

T  
 Tauben, blaue die besten 182  
 wie sie zu halten und zu speisen 182  
 Thau, dessen Eigenschafft und Bitterung 67

U  
 Uhr, vid. Compass. Sonnen-Uhr  
 Urin nicht halten können, was dazu dienlich 163.167  
 Vor die, so den Urin mit Schmerzen lassen 163

W  
 Wachs, Licht machen 212. 213  
 Weigen { Winter 130. 131  
 { Podolischer 133  
 { Sommer 126

Winde, vielerley Art, und was dabey zu beobachten 137  
 Witterung abzumerken von den 4 Jahrszeiten 68  
 von den vierfüßigen Thieren 71. 72  
 von den Vöge'n 72. 73. 74  
 von dem Ungezieffer 75  
 von andern Dingen 75. 76

Wolcken, derer Bedeutung 61  
 Wolff heilen 163  
 Wunden aus dem Grund heilen 161. 162

Z  
 Zähne der Kinder zu befördern 188  
 Zär klein aufheben 188  
 Zeichen eines guten Jahres 77  
 eines unfruchtboren 77. 78  
 Krankheiten und Pestilenz 79  
 Zäune, welche die dauerhaftesten 100. 113



Ein kleines  
**Dieß Arzeneey-**  
**Büchlein,**

Darinn die meisten Krank-  
 heiten der Pferde, Kinder, Schaaf-  
 Ziegen, Schweine, Gänse und Hün-  
 zu finden, auch wie selbige zu  
 curiren.

Aus etlichen Authoren zusammen  
 getragen, und zum nützlichen Gebrauch  
 hier beygefüget.



Gedruckt im Jahr, 1755.

Aus BONIFACII de SALUTE  
Pferd = Arkeney.

Vor den Herzworm.

**S**ie dem Pferd Klettenkraut samt der Wurzel zu essen, das hilft gar bald.

Vor die Würm im Halse.

Nimm Allau, bind es an das Gebiß, laß es lauffen, so sterben die Würme.

Ein anders.

Tormentille und Nadelohr zu Pulver gemacht, je des gleich viel, gib es dem Rosse des Tags 3. mahl in Brod zu essen, drey Tage nach einander, so sterben die Würme.

Vor den auswerffenden Wurm auswendig zu tödten.

Nim Frauenmilch, Honig, Ameiseneyer und Gerstenmehl, eines so viel als des andern, mache ein Pflaster daraus, binde es über den Wurm, und laß es Tag und Nacht liegen, so findest du ihn auff dem Pflaster liegen.

Von den Beulen des todten Wurms, wie dieselbigen zu heilen.

Wasche die Stell, die der Wurm hat ausgebissen mit Wasser, darinnen Baldrianwurzel gesotten, zwey oder drey mahl des Tages aus, es heilet von Grund.

Wenn ein Ross krank wird und niemand weiß was ihm wiederfahren ist.

Nim Farrenkraut-Wurzel, und lege es dem Rosse

ins Mundstück unter die Zunge, so stehet das Ross wieder auff, hebet an zustallen und misfen, und wird bald besser mit ihm, ist probirt.

Wenn ein Gaul den Wurm außwendig am Leib hat

Nimm ein Pfund Schweinen-Schmalz,

5. Loht Popolium,

5. Loht Lohrdhl,

1. Quinlein Spanisch, Fliegen,

2. Loht. Archietr. Album,

6. Loht Mercurium sublimatum

Diese letzte drey Stück gar klein gestossen, darnach nim noch 6. Loht Leindhl, und mische es alles durch ein ander zur Salben, und lege ein dick Pflaster auff den Wurm, so stirbet er gewiß.

Ein gut Recept für die Randen.

Erstlich ein oder vier mahl gewaschen mit Lantgen, daß die Schuppen davon kommen, darnach nim diese folgende Stück:

5. Loht Quecksilber,

5. Loht grauen Schwefel,

5. Loht Salpeter,

5. Loht Kupfferwasser,

5. Loht genüßt Scheidewasser,

1. Hand voll Knoblauch, und stoß es alles klein unter einander zur Salben, ist gewiß.

Wenn ein Ross verschlagen.

Nimm Honig und Henßkörner durch ein ander gestossen, Essig, das weisse von einem Ey auch darunter gethan, damit dem Pferde eingeschlagen, es hilft.

### Eine Läuse-Salbe.

Nimm Bilsamkraut, Wermuth, Hünernmist, jedes gleich viel, solches zu Wasser gekocht, und das Ross damit gewaschen, so vergehen die Läuse.

Wenn einem Gaul der Hals schwillt, daß es sich nicht umbwenden kan, ein bewähret Kunst-Stücklein.

Nimm Jung Birckenlaub, und Wermuth, jedes ein gut theil, siede es in einer scharffen Lauge wol, und wasche das Ross 3. oder 4. Tage damit, alle Tage 4. mahl, auff das heisseste, als es das Ross erleiden kan, so schiefert sich der Hals, und fällt die Geschwulst ein, und nimm ungebrant Butter, und schmiere ihm einmal oder zwey warm damit, es hilft, un ist offte probiret worden.

### Ein jedes Ross zu purgiren, ohne Schaden und Schmerzen.

Nimm Mangälblätter, die siede wol in Milch, darnach thue sie wieder heraus, stoffe sie wol, und binde das Ross wol über sich, und geuß ihm die Materia hinein, laß es 4 Stunden ohne Essen und Trincken stehen, darnach nimm jung Haselnlaub, das stoß wohl, und geuß einen geringen Wein drauff, gibß ihm auch ein, und halt es warm, darnach reit es ins Feld, es reiniget sich, gibß ihm ziemlich futter, es nimmet bald zu, und wird gesund im Leibe.

### Von allerley Geschwüre.

Wenn einem Rosse ein Schaden auffbricht, so nimm Lorbern, stoß sie zu Pulver, und thue es in das Geschwüre, und binde Hanffwerck darauff.

### Das Gliedwasser zu verstellen.

Nimm einen rauchen Apfel, so an den Hagedornest wächst

wächst, laß ihn dörre werden, stoß ihn zu Pulver, und thue es in den Schaden, es hilft.

### So ein Pferd im Leibe krank, oder zerbrochen ist.

Nimm gute Gersten und Hünernkoth, siede es mit einander in einem Wasser, und seige es durch ein Tuch, geuß es dem Pferde ein, wenn es nicht trincken wil, es wird gesund, ist an vielen probirt.

### Vor Geschwulst und Sattelreiben.

So nimm Artigkraut, klopffe es, und binde es dem Rosse auff die Geschwulst, es vergehet ihm von Stund an.

### Wunden zu heilen.

Es ist ein Kraut, heist Heidelkraut, hat lange Stengel als Pungel, die Wurzel ist weiß, wie Schnee, und wie ein klein Haar, nimm dieselbige, und siede sie mit der Wurzel und den Stengel in Wein und Wasser, das heilet Wunden, so tieff sie sind, ist auch gewiß oft und viel probirt worden.

### Vor allerley Seuchen der Pferde.

Nimm Terschelkraut, gebrochen im Maren, und das Kraut ein wenig gehackt, und unter das Futter gethan, so ist es sicher für allen Krankheiten, die es an ihm haben mag.

### Für die Rogigkeit.

Nimm ein Pfund Honig und Baumöhl, und erwalte das in einer Pfannen, darnach nimm vor ein Bierling Quecksilber, laß es erkalten, und geuß es dem Rosse in die Naselöcher, so wird es gesund in acht Tagen, Probatum est.

### Wenn einem Rosse das Gemächte geschwollen:

A 3

So



So nimm Odermenge und Schellkraut, samt den Wurzeln, auch Klettenwurzel, jedes eine Hand voll oder 2. in Bier gesotten und damit gewaschen, auch 3. oder 4. mahl damit gebehet, ist sehr gut.

**Wenn ein Ross unsinnig ist, beißt und umb sich schlägt.**

So fahre es an einem Seile, und binde es unter sich mit dem Kopffe, stich es mit einem Pfeimen durch die Nasenlöcher, darnach nimm guten Essig, der kalt sey, und geuß ihm in die Ohren eine Nußschale voll, binde es darnach wieder auff, so wird es gar schändliche Dinge auswerffen, und wird wieder gesund.

**So ein Pferd oder Mensch einen Fuß vertreten hat.**

Nimm das Kraut, welches heist Bergiß mein nicht, hakke oder zerstoffe es in einem Topffe, wenn du es bedarffst, mache es warm, darnach mit einem Tuche daruff gebunden, ist probiert.

**Vor das Verfangen der Pferde.**

Binde Eisenkraut mit der Wurzel in das Gebiß, so verfangt sich kein Gaul, es sey auch wie ihm wolle, ist gewiß

**Für die Kröte.**

Gib den Pferden, die damit beschaffet sind, drey Tazge Kleyn zu essen, so sterben sie nicht.

**Vor die Felle u. den Augen der Pferde.**

Nimm Allaum und Sals, eines so viel als des andern, brenne und pulvere es, blase es dem Pferde mit einem Federkiel in die Augen, so gehen dieselben hinweg, und die Augen werden lauter.

**Ein Kunststück, wenn ein Pferd Blut stallet.**

8.



So sol man ihm zwene Morgen nach einander die Sporn-Adern schlagen, es wird gesund.

**Vor das Gliedwasser.**

Gieb ihm Ochsenzungen-Wurzel, so stillt es das Gliedwasser in 12. Stunden.

**Wenn ein Ross träge wird.**

Nimm von einer Kröten die Leber, und gieb sie dem Rosse zu essen, es hilft.

**Daß einem Rosse der Schwanz wieder wachse.**

Nimm Thann Zapffen, die fein safftig sind, siehe die in Rüh-Wasser, darnach wasche dem Rosse den Schwanz damit, so wächst er geschwinde.

**Wenn ein Mutter-Pferd nicht fruchtbar ist.**

So nimm einen Laubfrosch, und wirff der Stutten den selben in den Hals, daß er ihr lebendig in den Bauch kömmt, so wird sie fruchtbar.

**Ein Ross feist zu machen**

Gib ihm gesortenen Haber zu essen, darnach trancke es über den andern Tag.

**Wenn ein Pferd starblind, wie ihm zu helfen sey.**

Nimm ein Loht Vitriol Romanum, ein Loht gestoffenen Ingwer, ein Loht Kampffer, temperire es unter einander, tuhe es also in ein Glas, geuß guten alten Wein drauff, und lasse es dreysig Tage an der Sonnen hangen, darnach streich es dem Pferde mit einer Feder in die Augen, es hilft.

**Wenn ein Pferd nicht fressen will.**

So siehe ihm ins Maul, ob es Schieberken hat, die

laß weg schneiden, laß ihm den dritten Kern stechen un den Gaumen reissen, auch die Warzen unter der Zungen schneiden und mit Salz reiben, es wird wol fressen. So ein Pferd die Grallung übergangen hat

Sechs Schaffslobern und sechs Lobern klein gestossen, in warmen Wein dem Pferde eingegeben, machet es stallen. Oder, nim Salz auff zwen Finger, und stoß es in die achtern, so muß es bald stallen.

**Wenn ein Ross nicht stallen kan.**

Nimm Peterfilienwurzel, siede sie in warmen Wein, ein wenig Krebsaugen darzu gethan, und dem Pferde eingegeben, hilfft.

**Welches Ross die Flossgallen hat**  
auswendia an den Beinen.

Dem mache es mit einem Eisen auff, und lege dar auff Weizen oder Roggen Brod, darnach wirff Grünspan drein, es hilfft.

**Für die bösen Gründwarzen.**

Kraße dem Ross die Warzen auf, und thue ein wenig Arsenicum drein, so fallen sie ab, und heilen darvon.

**Wenn sich ein Pferd aufflehnet.**

Nimm einen Krug der oben eng ist, und mache den voll Wasser, setze dich auff's Pferd, nim den Krug in die Hand und stich das Pferd an, daß es sich aufrichtot, darnach schlage ihm den Krug am Kopffe entzwen, daß ihm das Wasser über den Kopff lauffet, so erschriekt es darvon, und richtet sich hernach nicht mehr auff.

**Wenn ein Pferd fehl in den Augen hat.**

So nim Menschen-Rohr, schmiere dem Pferde solchen in die Augen-Gruben, solches thue drey oder vier Tage nach einander, es hilfft.

Wenn

**Wenn ein Ross sehr hustet.**

So nim Alandwurzel, schneide sie fein klein, und gib sie dem Rosse unter dem Futter zu essen, es hilfft gewißlich.

**Vor die Darmgicht.**

Nim grosse Nesseln, und brenne Wasser draus, und geuß solches dem Rosse drey mahl in den Hals, es ver- gehet bald und geschwind.

**So einem Ross die Lunge zusammen fahret, wie das Herzblat.**

Gib dem Rosse gute Brunnkresse zu essen, so wird es gesund, ist probirt.

**Vor das Blut stallen.**

Nimm Kauten-Safft, temperire ihn mit Essig und Wein, und gibs dem Rosse acht Tage nach einander zu trincken, so hilffts.

**Den Wurm zu vertreiben.**

Nim Wurmwurzel, gibs ihm unter dem Futter zu essen, henge es ihm auch an den Hals.

**Vor das grosse Geschäfte.**

Schlag dem Rosse die Schrangadern, es hilfft gewiß und wahrhaftig.

**So ein Ross schuppig ist.**

Wasche die Schuppen sters mit Harn und Laugen, und binde drey Tage einen Sauerteig drauff, es hilfft.

**Von der Schale und Schuppen.**

Brenne das Ross an der Stäte, da der Schaden ist mit einem heissen Eisen, daß ihm die Haut abgeheth, und schmiere es mit altem Schmeer, und thue Grünspan darein, vier Tage nach einander muß du es damit

A 5

schmierem

schmieren mit Harz und altem Schmeer, biß es ihme vergehet, ist gut und gewiß.

### So ein Ross Federn gessen hat.

Nim Springwurzel und Meisterwurzel, stoffe sie klein, und gib sie dem Rosse im Haber zu essen, so ver-  
gehrs ihme an dem selbigen Tage, ist auch gebraucht und versucht worden.

### So einem Ross das Eyter aus dem Zueff oben aus dem Preiß ansbrich.

Wasche ihm den Eyter aus, wie es offen und gespal-  
ten ist, und binde man einen Hundes Kopf drauff, so wird  
es wieder frisch und gesund.

### So ein Ross Fell über den Augen hat, odel ihme wachsen wollen.

Als denn so nim etliche lebendige Wachteln, die be-  
sten so du haben magst, thue sie lebendig in einem Topff  
vermache sie wol, und brenue sie zu Pulver, dasselbige  
blase dem Ross in die Augen, machst solches auch einem  
Menschen thun, es hilfft.

### Ein anders.

Nim Wachtelschmalz, das fein rein ist, und etliche  
Tropffen in ein Auge gethan, das nimt das Fell  
hinweg.

### Ein Wasser zu machen, das sehr heilet, wenn ein Ross gedruket ist.

Nim eine Pfanne, und thue darein Brunnenwasser  
ein Hand voll Allaun, eine Hand voll Kupfferwasser  
und ein wenig Weirouch, laß es halb einsieden, und  
darnach das Pferd damit gewaschen, es heilet, du mach  
auch ein wenig Grünspan darunter nehmen.

Wenn

### Wenn ein Pferd gebiling schwilt, daß man nicht weiß woher es komme.

Nim Sinace, Attig, Brunnkress, Sanickel, diese  
vier Kräuter unter einander gehackt, Brunnkresse und  
Attig gleich, Sanickel und Sinace auch gleich, aber  
weniger, darnach zusammen in Brunnwasser gesotten,  
Butter oder Schmalz, oder sonsten was von Milch ist,  
darunter gethan, und mit demselben das Pferd auff  
fleißigste verbunden und gehebet, hilfft.

### Wenn ein Ross verschlagen, versangen, u- beritten, oder zu reh geritten, im Fitter oder Winde.

Nim Late, in welcher Rindfleisch eingefäsen gewe-  
sen, und ein Topfflein voll Salz, setze es zum Feuer, laß  
es wol sieden, und schäume es so lange, biß es keinen  
Schauch mehr hat, laß es kalt werden, so wird es laute-  
ter, als eine Christall, thue es denn in ein Steinern  
Fläschlein, daß nicht durchschlägt, und hebe es auf,  
wenn nun ein Ross gemeldten Mangel hat, so nim de-  
selbigen Wassers und ein Käse-näplein voll Essig drun-  
ter, mache es ein wenig warm, und wenn ein Ross der  
Ruhe gleich schon verfallen were, so geuß es ihm ein,  
ist bewehrt und bringet keinen Schaden. So du es  
aber nicht haben magst, so gib ihme Abends Hindleuff-  
Wurzel zu essen, hilfft auch.

### Für die Gelbesucht.

Gib dem Rosse erstlich ein Futter rohe Gersten und  
ein wenig Enzian darauff gesäet, wenn du es mit  
träncken wilt, so nim einen Kieselstein, lege den ins  
Feuer, kühle ihn in Wasser abe, und laß es davon trin-  
cken,

cken, nimm darnach eine Blut in einen Scherbel, wirff durren Hünereyohr und ein wenig gestossenen Venrauch und Schwefel darauff, mache dem Rosse darvon einen Rauch unter die Nase, so wird es von Stund an besser, und scheust die Selbstucht von ihm weg.

So ein Pferd unten am Bauch geschwollen ist.

So soll man das neue Garn von einer Weisse nehmen, dasselbige siedern, und dem Rosse alle Tage gar heiß zweymahl auf die Geschwulst binden, ist bewehret.

Die weil den Pferden fast alle Kranckheiten vom Gebälte herkommen, so muß man gute Achtung darauff geben, und einem Rosse außs wenigste des Jahres dreymal die Ader lassen, wie folget:

Erstlich, am Ende des Aprils, denn fahet sich das Blut an zu vermehren und zu stärken.

Zum andern, im Anfang des Septembris, damit das übrige Blut hinweg gegossen werde.

Zum dritten umb den halben Octobris, das groff Blut heraus komme, dieses alles thut man den Pferden zur Gesundheit.

\*\*\* \*\* \* \* \* \* \*

Auf Martin Böhmen Ros-Arztney, Büchlein nachfolgendes:

Von Anfang der Stuttereyen, wie ein Gaul geschaffen seyn muß wann man ihn ins Gestützte, oder zu den Wilden gebrauchen will.

Zum ersten, muß es rein im Maule seyn.

Zum andern, schön groß von Augen.

Zum

Zum dritten, eines durren Kopffs.

Zum vierdten, spißig von Ohren.

Zum fünfften, glatt von Schenckeln.

Zum letzten, muß es auch ohne Erbschaden seyn.

Erbschaden, die einem Ros angeerbet werden, von den Stutten oder Hängsten.

Erstlich, Speckhalsig, 2. Ständig, 3. Spädig, 4. Herhschlechtig, 5. Rogig, 6. Vom Koller etwas beschafft, 7. Die Steingallen, 8. Flossgallen, 9. Ein überbein, 10. Bollhüffig, 11. Das auch nicht ein Gewächs auff die Welt gebracht.

Hierneben ist auch zu merken, wenn ein Ros sonst einen Schaden bekommen, und es nicht ein Erbschaden, sondern entweder vom Verschlagen, Verfuttern, ins Auge geschlagen, oder sonst ein zuträglicher Schaden wäre, daß selbiges Ros (wenn es nur sonst der obgemeldten Schaden keinen hat) darumb nicht zu verwerffen, sondern gar wohl zu den Wilden zu gebrauchen.

Wann du nun ein solches Häupt Ros antriffst, und es recht zur Stuttereyen gebrauchen wilt, wie du dasselbige halten salt.

Man sol ihm vierzehnen Tage lauter Gersten zu essen geben, und gar keinen Haber, noch viel Heu, denn es macht einen kurzen Oden, 10. Wann man das Pferd nun will springen lassen, soll man ihm alle Morgen ein Stoff Milch und Eyer ohne Dotter, zusamen gemischt, zu trincken geben, wo es aber nicht trincken will, soll mans auffm Abend unter das letzte Futter thun, und auffstessen lassen. Zu beglaubigung habe ich solches zu Constantinopel von einem Pferde gesehen, welches auch

and nicht anders, als gedacht, gehalten worden, und  
24. Stutzen ein Gnüge gethan, also daß in dem Jahr  
14. wolgestalte Füllen von dem jungen Pferde gefallen  
sind.

**Wann einem Pferde der Muht entgehen  
möchte, wie man es wieder muhtig machen soll.**

Vor einen halben Thaler Mandelölhl, mit ein halb  
Loht klein geriebene Spanische Mücken vermischt, und  
dem Pferde auff zweymahl nach einander eingegeben.  
Einer Stutzen muß man auch 1. halb loht, auff zwey  
mahl unter daß Futter geben, so bekommt sie auch Lust  
und Muht.

**Ein Tranck, weim sich ein Ross bey den Stut-  
ten verruckt, im Leibe zerrissen, oder sonst  
wehe gethan.**

Nim 1. loht gestoffene Krebsaugen, 1. loht Bock-  
blut, 1. loht Beinbruch gestoffen, 1. loht geborret Blut  
vom Elend, 1. loht gebrand Hirschhorn. Dieses alles  
ein Stoff Wein warm gemacht, und 2. Morgen nach  
einander eingegeben, darauff die Schrand, Spor und  
Lung-Ader geschlagen, und das Blut wol gehen lassen,  
so wird das Pferd wieder gesund, wie es vor gewesen.

**Ein guter Recept, wann ein Pferd einen bösen  
Schwanz von einer unsaubern Stutzen bekommt, wenn  
das Ross ins Gestütze gebraucht ist.**

- Nim 1. loht Aschebrühl, klein geschuitten,  
6. loht Frankosen-Holz,  
4. loht Engelsfuß,  
2. loht Englischen Peterwillensaamen,  
1. loht Terra Sigillata.

Dieses alles in 2. Stoff Bier in einem neuen Topf  
gekochet

gekochet, den Topf oben fest zugemachet, daß die  
Krafft nicht kan heraus gehen, dem Ross diesen Tranck  
vier Morgen nüchtern eingegossen, und warm zu ge-  
deckt, das Ross muß in vier Tagen an keine Luft ge-  
bracht werden, auff den Tranck sol mans vier Stun-  
den fasten lassen.

**Wenn einem Ross die Würme im Leibe  
heissen ein guter Tranck.**

Erstlich 3. Löffel voll Schuster-Schwärze, Bene-  
dische Eisse 2. loht, Triacl 1. Quintlein, gestoffe-  
nen Sade-Baum eine Hand voll, Dieses in Wein  
oder Bier-Essig wol gekochet, und dem Gaul ein-  
gegossen.

**Ein Pulver vor die Würme.**

Nim Lorbern, Myrrhen, Enzian, Helffenbein, Hol-  
wurz, jedes 1. loht, Alles zusammen klein gepulvert,  
in drey Theil getheilet, und dem Ross auff 3. Morgen in  
einem Rössel Wein, warm eingegossen.

**Ein Recept, vor den austressenden Wurm,  
welchen man nennet den Pürkel, und hält sich zwischen  
Fell und Fleisch**

Nim Alandwurz, Schaffmurrhen, Sadebaum,  
Lorbern, jedes ein loht, 1. loht Meyenwürme. Mache  
alles zu Pulver, und siede es in gutem Wein, giebe  
dem Ross auff dreymahl ein, und jedes mahl wann du  
es ihm hast eingegeben, so reit es wol umher, daß es be-  
günnet zu schwißen.

**Wann ein Ross gar fette Augen hat.**

Wann du siehest, daß das Pferd fette Augen hat so  
spere ihm die Augen mit Fingern von einander, so  
wird

wird ein Stücke Weißes herfür kommen, das schneide weg, sonst druckt es dem Ross die Augen auß. Wann aber ein Ross einen vollen fetten Kopff hat, so suchte eine quer Hand unter das Auge, da fühle hinein, da liegt es in der Haut, wie ein Finger dick, daselbst schneide die Haut auß, und schneide ferner das Dicke, etwan zweoer Glieder lang heraus, das nennet man die Mäuse.

Nun nimm nachfolgendes Pulver, und wirffs in den Schaden. Nämlich: Gestossen Spiegglas, und laß es 2. Tage stehen, so wird es recht heraus sweren.

Wann du nun siehest, daß es sehr schwillt, so nimm warmen Wein, und wasche es alle Tage damit, so seht sich die Schwulst. Nach diesem nimm weiter folgendes truckene Pulver, und wirffs in den Schaden. Als: Osterlucia, Tormentille, jedes 3. Loth, Buchharz, 9<sup>er</sup> brant Fischbein, jedes 2. Loth, das brauche, biß daß es zuheilet.

#### Wann ein Ross ins Auge geschlagen oder gestossen.

Nim 4. Quappen-Lebern, und 1. Loth weißen Ingber, dieses thu in ein Glas, binde es feste zu, und setze es in die Sonne, laß es acht Tage in der Sonnen stehen, rühre es um, biß es zur Salben wird, alsden auffgelegt.

#### Wann ein Ross Fell überm Auge, oder sonsten ein böses Gesicht hat.

Erstlich, laß ihm die Licht-Adern schlagen, nimm geschmelzt weiß Gänse Fett 1. Loth, Jungfer-Honig 1. Loth, Safferan ein halb Quincl. Pommeransenschalen ein halb L. weißen Ingwer 1. Quincl. das alles gepulvert miteinander gemischt, und dem Ross in die Augen gedrucket mit einer Feder, es wird wieder zurechte.

Nimm

#### Ein bewärtes Augen-Sälblein.

Nim 1. Loth Salikenstein, 2. Loth Jungfer Honig, 2. Loth Gänse Fett geschmelzet, das von einer weißen Gans ist, dieses alles durch einander gerühret, und dem Ross in die Augen gestrichen, ein wenig auff einmahl.

#### Ein bewährtes Augenwasser zu machen, welches offe probiret worden.

Nim Fenchelwasser, Augentrostwasser, Salikensteinwasser, Lindenblüthwasser, Rittersporenwasser, jedes für 6. Pfennig. Es ist auch gut für alle Felle der Augen an Rossen und Menschen.

Wann ein Ross aus dem Odem geritten ist, oder soast keinen Odem hat, oder Herzschläg a ist.

Nim Eisenkraut, Haselwurzel, Birnbaum Rispeln, Mausbrüchern, Sadebaum, Fœnum Græcum, Merrettig, Salbey, Englian, jedes eine Hand voll, 6. Loth Angelica. Das alles zu Pulver gemacht, Morgens Mittags und Abends einlöffel voll, mit Salt gemischt, unter dem Futter gegeben, das machet guten Odem. Man kan ihm auch diesen Tranck eingeben: 1. halbloth Zimwer, 1. Loth klein Bibenel zu Pulver gemacht, 1. halb viertel Hundeschmalz, 1. Löffel Wein, in einem neuen Topf warm gemacht, und dem Rosse also eingegossen.

#### Ein Recept, wann ein Ross krank ist, und man nicht weiß, was ihm schade.

Nim 1. Loth Benedischen Tyriack. gestoffene Eberwurzel, gestoffene Angelica, gestoffene Pommeransenschalen, jedes 2. Loth. Dieses in einem Stoff Wein dem Ross eingegeben, und ihm die Adern auff der Zungen auffgemacht, das Ross herum geführt, so wird es wieder gesund, dieses ist oft probirt.

W

Wann

### Wann ein Ross das Stallen übergangen.

So nim Karpenstein, Heringsseelen, und die Milch vom Hering, stoß alles klein und mache es zu Pulver, thue es zusammen in ein wenig Salkwasser, und geuß es dem Rosse in den Hals, darnach nim ein gepülverte Heringsmilch, und blase sie dem Ross in den Schlauch so wird es bald stallen, ist offte probirt.

### Wann ein Ross nicht misten kan.

Nim 1. halb Loth Benedische Seiffe, 1. Loth Sadebaum, 2. Quent. Nisewurzel, thu dieses zusammen in 1. halben Stoff rothen Wein, geuß es dem Rosse in den Hals, und führe es eine halbe Stunde umher, darnach nim ein wenig Speck und Benedische Seiffe, machs unter einander steks ihm hinten hinein, so tieff du kanst, es hilfft.

### Vor die Darmstrenge, und wie solche an den Pserben zu erkennen

Ein solch Pferd läufft auff, und fällt nieder, siehet immer nach der Seiten, stehnet gar hart, und läßt sich ansehen, als hat es Würm im Leibe.

Nim Hundefett, Sadebaum, Focnum Græcum, Lorbern, jedes 1. Loth, für 6. Pfen. Baumöhl, 1. halb. 2. Angelica. Dieses alles dem Pferde in 1. halben Stoff Bier eingegossen, wo es zum erstenmahl nicht besser wird, soll mans noch einmahl gebrauchen, es hilfft.

### Wann ein Ross verschlagen hat.

Nim ein Quent. Hirschhorn, so zwischen beyden Marien Tagen geschlagen worden. 1. Quent. gestoffene Lorbeern, mit warmen Wein-Essig eingegeben, und warm zu gedecket.

Wann

Wann ein Ross den Buech verrucket, oder ihm gar aus ist, wie solches zuerkennen.

Erstlich, wann der Buech gar aus ist, und ist der rechte Buech, kan man ihn nicht vor sich oder vorwärts bringen, ist dann der lincke Buech, so nim die lincke Achsel, und tritt vorne vor das Ross und beuge den Fuß hinterwärts vom Leibe weg, und stoß mit der Achsel so stark du kanst, wieder den ausgerechten Buech, darnach mache ein warm Band. Nim Weinwelle, Eberwurzel, Zibischwurzel, Focnum Græcum, Bolus, jedes 1. halb Pfund: Dieses alles in Wein zu einem Musc gelochet, und für 4. Groschen Terpentin darunter gethan, und dem Ross sein warm über den Buech geschlagen, kan mans anbinden so ist es desto besser, das thu also 3. Tage nach einander, darnach brauche folgende Salbe. Nim Popolium, Althea, Loröhle, rein Borgschmeer, Menen-Butter, jedes 1. Pfund, 4. Loth Terpentinöhle, 1. halb Pfund Kampffer, 2. Loth Bärenschmalz, 2. Loth Grünspan, dieses obgemeldte mache alles auff einem Kohlfeur in einer Pfannen zur Salben, und schmire das Ross recht wol damit, biß du siehest, daß es besser wird, du mußt ein Eisen, das zimlich dicke ist, und lange Hitze hält, heiß machen, dem Pferde solches vor den Buech halten, und immer reiben, daß die Salbe wol hinein kommt.

Wann ein Ross ein Glied verrucket, es sey im Buech, oder wo es wolle, eine Bewehrte Bähung.

Nimm Adermenig, Weinwelle sammt der Wurzel, Nachtschatten, Wintergrün, Schellkraut, Armenwelle, Winter-Blumen, rohte Pappeln, Kamillenblumen,

blumen, jedes eine Handvoll, alles zusammen gesortet, und das Glied damit gebähret.

**Wann ein Ross geschwollene Beine hat.**

Nimm gebranten Leim von einem Backofen, zerstoß ihn klein, vermische und zerreiße den wol mit Eßig und Salz, thue es auff ein weiß wollen Tuch, mache ein Pflaster und binde es ihm über das Bein, laß es Tag und Nacht stehen, und auch so lange drauff liegen, thue es 3. Tage nach einander, so wird das Ross gesund.

**Wenn ein Ross enge um die Brust ist, daß es leicht**

Nimm Hundesblut und Hanfföhle, mische es unter einander, und schmüre ihm die Brust oftmahls damit.

**Ein köstlich Brandsalblein.**

Nimm 4. Loht Kampffer, 4. Loht Leinöhle, 4. Loht Baumöhle, 1. Pfund Grünspan, 2. Loht von einem gedörrten Hundekopff, 2. Loht Büchsenpulver, 2. Loht Terpentinhöhle, 4. Loht Honig: Dieses obgenante alles über einem Kohlfeur zur Salben gemacht, heilet beydes Menschen und Viehe.

**Eine gure Salbe, wann ein Ross gebrannt oder geschossen worden.**

Nimm 1. halb Pfund Leinöhle, 1. viertel Pfund Honig, 4. Loht Silberglöte, 1. viertel Pfund Büchsenpulver, 1. viertel Pfund grauen Schwefel, vor 6. Grosch. Bleyweiß, 1. viertel Pfund Baumöhle, vor 3. Groschen Jungfer = Wachs. 1. viertel Pfund Gänsefett: Dieses alles durch einander gemischt, und so ein Pferd gebrannt oder geschossen were, oder wo man einem Pferde ein uerberlein, oder Gewachse brennte, solches mit der Salbe geschmieret.

Vor

**Vor das Gliedwasser.**

Es ist gar ein böser Zufall, wann etwa zu einer Wunden oder Schaden, das Gliedwasser anhebt zu fließen, so wol an Menschen als am Vieh, denn es folget gerne daraus daß solches Glied beginnet zu schwinden, oder gar lahm zu werden, brauche derhalben gute Aufsicht und remedia, damit es möge bey zeiten gestillet werden. Wan sich aber ein solcher Fall begeben solte, so nimm gebrante und zu Pulver gemachte Rosszän, Schießpulver, Bleyweiß, jedes 1. Loht, das Weiße vom Ey. Mische dieses alles durch einander, mache ein Pflaster daraus, lege es auff den Schaden, laß es einen Tag und Nacht darauff liegen, so vergehet es von stunden an.

**Ein bewährtes Warmband zu machen.**

Wann sich ein Ross die Rohten verstauchet, verrückt, oder vertreten hätte: Erstlich, nimm 1. Pfund Beinwelle, 1. halb viertel Pfund Leinsamen, Ebischwurzel, Faecum Græcum, rohten Bolus, alles gestossen, jedes ein halb Pfund, nimm diese Materien alle zusammen in einen neuen Topff, in Wein oder Bier, gar wol gekocht, und darnach mit einem Tuch umb den Schaden geschlagen, diß ist gut, Menschen und Vieh.

**Wann ein Ross die Floß Gallen hat.**

Erstlich, sol man nehmen 10. Loht Glimmer, Weiland aus der Apoteke, die stoß, darnach 4. Loht Meyens Butter, Honig, Lorbern, Raßen = Schmalz, jedes 1. Loht. Dieses alles temperire untereinander, biß es zur Salben wird, streiche es alle Tage eines Papiers dick auff die Gallen, des Tages zweymahl, so lange biß ihm die Gallen anfrinnt.

B 3

Eine

### Eine Trittsalb.

Wann sich ein Ross auff den Huff getreten hat, so nim diese Stücke, erstlich: 1. viertel Pfund Honig, 6. Loht Terpetin, 4. Loht Grünspan, 4. Loht Alaun, 2. L. Silberglöte, alles gestossen, nim den Honig, laß ihn bey dem Feuer von ferne gar wol kochen, und wañs gnung gekochet hat, thue den Terpetin darein, darnach gestossen Grünspan u. Alaun auch darein gethan, laß es eine gute Stunde kochen, rühre es umb darinnen, laß auch nichts heraus lauffen, welches Ross den Tritt hat, dem sol man ein wenig mit Werck darauff binden, es heilet wol.

**Eine gute Salbe zu machen, so ein Ross böses Horn hat, davon das Horn wächst.**

Nim gelb Wachs, Pechharts, Hirschrath, jedes ein halb Pfund, Terpetin, Butter, jedes ein Pfund. Diese Materien in einem neuen Tiegel zur Salben gemacht, das ist die rechte Hornsalbe.

**Wann sich ein Ross auff der Reise verbellt hat.**

Nim ein wenig Sauerteig, 2. Eyer, 2. Loht Drachembhut, 1. halb Stoff Ehrenpreiswasser, 1. viertel Pfund Bolus: Schlage es dem Rosse alle Tage frisch ein, biß ihm die Hitze vergeht.

**Wenn ein Ross vernagelt ist, oder sonsten in einen Nagel getreten, ein bewehrtes Receipt.**

Erstlich mercke darauff, wenn ihm die Hufe sehr heiß sind, da du es aber nicht eigentlich wissen kanst, wo es ist, so nim kalte Wasser, geuß es auff beyde Hüfe oder Füße, welcher am ersten trucken wird, an demselben ist, reiß

ihm das Eisen herunter, und fühle mit einer grossen Zange, auff welchen Nagel es ist, da du es findest, so nim einen Holbörner, und grabe ihm nach, so darffst du kein groß Loch machen, suche biß auff den Eiter: Darnach nim 3. Loht Schusterpech, 2. Loht Terpetin, 2. Loht Böckentalch: Dieses schmelze durch einander, und schmiere es ins Loch, da der Eiter drinnen ist, auch schmiere den Huff wol mit Horn-Salbe.

**Ein guter Zeil-Tranck zu allen Gebrechen.**

Nim 2. Loht Senißblätter, 1. Loht Laffennichen, 1. Quartin Rebarbara, 2. Loht Angelica, anderthalb Loht Sadebaum: Dieses alles zusammen klein gestossen, in einem Stoff Bier auffgekochet, und dem Rosse welches Franck, oder Mangel im Leibe hat, eingegeben, 2. Morgen nach einander, und 2. oder 3. Stunden darauff fasten lassen: Dieser Tranck ist einem Ross sehr nützlich, er reiniget ihm den Leib, und machet ihm frisch Gebärte, folgendes Tages, wann du dem Rosse den Tranck gebrauchet hast, so laß ihm die Lung und Spor-Ader schlagen.

**Ein gut grün Dürre-Pflaster, den Schaden zu dörren und das Leben zurück zu treiben.**

Nimm Grünspan, Eyerklar, Arsenicum, und mit dem Hanffwerck eingelegt.

**Einen guten Einschlag zu machen, wann ein Ross die Hitze in Füßen hat.**

Nimm für 2. Pfennig rohten Bolus, für 3. Pfennig Sauerteig, für 1. Pfennig Salz, dieses mit Weinessig untereinander gemischt, und kalt in die Hüfe geschlagen.

### Vor die Stein-Gallen.

Wann das Ross auff's dünneste außgewirctet ist, so brenne ihm grün Siegelwachs, oder Drachenblut auff die Steingallen, so vergehet es.

Wann einem Ross die Steingallen über der Krone auffbricht.

Nim vor 8. Gros. Pfefferkuch, Sauerteig, gestossen Drachenblut, Silberglöte, jedes vor 4. Groschen, ohngefähr 2. Loht ungelöschten Kalk, 3 Eyer, alles durch einander gemischt, zur Salben gemacht, und auff die Kronen gebunden, wo aber das Leben ist außgetreten, sol man gebrannt Kupfferwasser drauff werffen, und die Salbe düber binden, so bekommt das Pferd wieder einen guten Horn.

### Vor das übel Hören der Pferde.

Nim Kettig, zerschneide ihn klein, und mische Sals darunter, zerklöpffe es wol, presse den Safft doraus, und laß ihn den Rossen in die Ohren lauffen. Es können dieses auch die Menschen gebrauchen.

### Eine Salbe die da heilet und reiniget.

Nim weiß Hirschtalch, Butter, Leinöhl, Bärenschmalz, Bisendöhl, Hirschenmarck, Klauenschmalz und Camillenblumen, temperire es unter einander.

### Eine Wund-Salbe.

Nim 1. Pf Thannenpech, 1. Pfund Schaftalch, 1 viertel Pf. Honig, thue es in einen neuen Topff, und mache es zur Salben. Oder siede Schwalbenwurschel, und wasche den Schaden damit aus.

### Eine Schwulst-Salbe zu machen.

Nim Baumöhl, Leinöhl, Bleyweiß, jedes ein halb Pfund

Pfund, 1. viertel Pfund Silberglöte, 4. Eyer, dieses alles in einem Ziegel kalt durch einander gerieben, wird zu harter Schwulst gebraucht.

### Ein gut Sälblein zum Franzosen Wurm.

Nim 1. Loht grünen Schwefel, 1. halb Quinzel Mercurium, 1. halb Loht Faenum Gracum, 1 halb Loht Nisferwurschel, 1. halb viertel Pfund alt Schmeer, dieses obenante zusammen gethan, zerlassen, durch einander gerühret, und den Schaden fein warm geschmieret.

Wenn ein Ross über den ganzen Leib voller Beulen wird, wenn es ein böser Wurm oder Wiesel angeblasen hat.

So nim Benedischen Tyriack, Enzian, Abarbara, Cardobenedicten-Pulver, 1. halb Loht langen Pfeffer, dieses dem Pferde in warmen Wein eingegossen, und ein halbe Stunde zugedeckt stehen lassen, alsdenn ein wenig herum geführet, und den andern Tag die Adern schlagen lassen, hernach sol man Bierhefen nehmen, und das Ross über den ganzen Leib damit waschen, wenn dieses geschehen, so heilet es von sich selber.

### Die schwarze Rauden-Salbe zu machen.

Nim gut alt Schmeer, laß es wol warm werden; darnach nim einander Gefäß, thue Popolium, Althea, Loröhl und Quecksilber darein, und rühre es wol durch einander, unter das Schmeer thue Büchsenpulver und Schwefel, und rühre es durch einander, darnach thue alles zusamen, so wird es zur Salben. Probatum est.

### Ein Rauden-Wasser zu machen.

Nim Kupfferwasser, siede es in Wasser, und wasche das Ross damit. Oder nim Arsenicum, oder Alkann, oder

Salpeter, Koche es in Wasser, und wasche das Roß damit, es heilet.

**Wann ein Roß straubfüßig ist.**

Nimm eine Kanne Wagen, Theer, einen halben Stoff Schweinefett, 1. gute Hand voll Kalck, 4. Loth Grünspan, 5. Loth Büchsen-Pulver, 6. Loth grauen Schwefel: Dieses alles zerlassen, und zur Salbe gemacht

**Wann einem Rosse das Gemächte geschwollen.**

Nimm Käse-Pappeln, Beyfuß, Osterlucia, Obermennig, Nachtschatten, Schellkraut, jedes eine Hand voll: Dieses alles in Bier wohl gekochet, und die Geschwulst damit gebähet, daneben auch folgende Salbe zugericht: Ein halb stoff Rosen-Wasser, ein halb Pf. Baumöyle, ein halb Pfund Bleyweiß: Mit dieser Salbe, so wohl auch vorgemeldten Kräutern, soll man einen Tag umb den andern die Geschwulst wohl bähen und schmieren, so lange bis sich die Geschwulst verzogen.

**Wann ein Roß nicht stallen kan.**

Nimm eine Kopff-oder Kleider-Laus, und stecke sie dem Roß in den Schlauch. Oder nimm Böcken-Zalch und Pfeffer durch einander gemischt, und dem Pfeffer in den Schlauch gesteckt, hilft.

**Wann ein Roß nicht fressen kan.**

Nimm Königs-Kerze oder Willig genant, halt es ihm vor die Nase, so frist es bald wieder, es ist bewert

**Wann einem Rosse der Zalsch geschwollen,**  
daß es sich nicht umwenden kan.

So nimm jung Birken-Laub und Vermuth, jedes ein

ein gut Theil, siede es wohl in einer scharffen Lauge, und wasche das Roß drey oder 4. Tage nach einander, alle Tage drey oder viermal auff das heisseste, als du es erleiden magst, so schieffert sich der Hals, und fällt die Geschwulst ein, alsdann nimm ungeläuterte Butter, schmiere das Roß einmahl oder zwey gar warm damit, es hilft.

**Wann ein Roß Tuch oder Federn gefressen hat.**

Dem gib Springwurzeln, Harwurzeln und Meisterswurzeln unter das Futter zu essen.

**Vor kurzen Odem oder Reichen der Rosse:**

Nimm Birnbaum, Nispel, Sadenbaum und Salbeyen, dörrre diese Kräuter alle, und mache sie zu Pulver, gib dem Rosse Abends und Morgens ins Futter, neße das Futter ein wenig mit Salsch-Wasser, behalt auch jedes Kraut besonder, aber gleich viel unter einander gerühret, und ins Futter gegeben, das machet einen guten Odem.

**Wann ein Roß hitzige Augen hat, die immer trieffen, auch darüber das Gesicht verlieren möchte.**

Wann ein Roß einen feisten Kopff hat, und zu zeiten mönig wird, dem gib, wenn der Mond 8. Tage alt ist, Wolgemuth, Baldrian, und grün Klettenwurzeln ins Futter zu essen, so behalt es sein Gesicht.

**Wann einem Rosse die Ohren schweren.**

Wann ein Roß die Ohrenmügel hat, und sie ihm schweren, denn es kömmt von bösen faulen Geblüte, wann nun einem Rosse die Adern gelassen werden,



und Morgens mit einem Federlein das Auge des Pferdes, es beißt das Fell rein weg. Probatum est  
**Die Felle an den Augen der Pferde auch anderm Viehe zu vertreiben.**

Nehmet Gänsefchmalz, und streichet es dem Pferde in die Ecken der Augen, so zerbrechen die Felle.

Item, Menschen-Rohr in einen neuen Topff gethan, fest zugemacht, daß kein Dampff darvon gehen könne, zu Pulver gebrennet, und dem Rosß in die Augen geblasen, macht es wider sehend.

Oder nehmet Kupfferwasser, geriebenen Ziegel und Honig, diese drey Stück in einen Backoffen unter einander gethan, wohl gedörret, zu Pulver gemacht, und dem Pferde in das Auge geblasen, das vertreibt die Felle.

**So man den Pferden das Feiste in den Augen wehren wil.**

Nehmet Saffran, leget ihn in Dehl, streichet das Dehl dem Pferde mit einer Feder über das Auge, es dorret.

**Für Blattern in den Augen.**

Nehmet Honig und Wein, thut das durch einander, streichet dem Pferde alle Tage umb die Augen, bewahrets, daß es sich nicht in Rohr reibe, es vertreibt auch die Felle in den Augen.

**Für die Rogigkeit der Pferde.**

Nehmet junge Hündlein, die noch blind sind, brennet die in einem neuen Topff, der wohl verklebet ist, zu Pulver, gebet es dem Pferde zu essen, und blasets ihm in die Naselöcher.

Oder: Nehmet die Nieren aus einem Rosß, brennet die

die zu Pulver, und blasets ihm in die Nasenlöcher. Item, gebet ihm alle Tage Wegwartwurgel mit dem Kraut zu essen, es wird gesund.

Oder brennet Rühkocht zu Pulver, und blasets dem Pferde mit einem Blasenbalge in die Nasenlöcher.

**Für die Wiesel oder Feiffel der Pferde.**

Schneide dem Pferde unten an der Zunge eine Wunde in die schwarze Adern nach der Länge, daß es ein wenig blutet, ist bewehrt.

**Für Brüche auf dem Rücken.**

Brennet Rosßbein zu Pulver, nehmet halb so viel Kalk darzu, mischet es unter einander, und streichets in die Wunden.

Oder nehmet Ochsen-Zähne oder Hundsbein, brennet sie zu Pulver, streuets in den Bruch, es trucknet aus, und stillt alle Flüsse.

Item, brennet Petersilien-Wurgel zu Pulver, streuet es in die Wunden, es heilet und trucknet, tödtet auch den Wurm, so man es dem Pferde eingiebt.

Oder einen Maulwurff in einen neuen Topff gethan, zu Pulver gebrennet, und darein gestreuet.

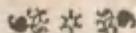
Item, brennet Hünerkocht zu Pulver, und streuets in den Bruch, es heilet und trucknet.

**Für die Maden.**

Nehmet Spinnwebbe, vergrabet sie in ein Stücklein Brodt, gebets dem Pferde zu essen, so bleiben keine Maden in ihm. Ist auch anderm Vieh und Menschen gut.

**Für Geschwulst der Schenckel.**

Nehmet Wachs, Werc, Honig und Essig, eines viel als des andern, siedet das unter einander, und bindet



bindet es über den Schaden. Oder siedet Haberstroh in Wein, bindet es dem Pferde warm auff, es hilfft.

**Harre Hüfe zu machen.**

Zucker in die Hüfe gestreuet, machet sie hart.

**Daß einem Pferde die Hüfe wachse.**

Schlage dem Pferde alle Nacht mit weichen Leim ein, davon wächst der Huff sehr. Item, nehmet Leimen, Rühmist und Leinöhl, mischets wohl unter einander, schlaget dem Pferde damit ein, lassets einen Tag oder zweien darin stehen, die Hüfe wachsen sehr davon.

**Daß sich der Schnee nicht in die Hüfe ballt.**

Nehmet Talc, zerlasset es, gießet es ihm zwischen die Hufen und Eisen, so ballt sich kein Schnee ein.

**So ein Ross in einen Nagel getreten.**

Leget Hanffwerck in frisch Wasser, und füllet das Eisen damit anß. Oder, nehmet ein Haasenbals, oder Haasen-Schmaltz und Krebskraut, eines so viel als des andern, stoffet das in einem Mörser klein, macht ein Pflaster darauß, leget es über den Schaden, so zeucht es ihn herauß.

**Für die Reuden an den Füßen.**

Ein halb Pfund Leinöhl, drey Pfund Wachs, und ein halb Pfund Grünspan, alles wohl durch einander gesotten, umbher gerühret, und das Pferd damit gesalbet:

**Für die Rappen der Pferde.**

Nehmet Spießglas und alt Schmeer, temperiret es durch einander, salbet die Rappen offte damit, waschet sie dann mit Harn oder Kalklauge, so vergehen sie.

**Für die truckene Rappen.**

Nehmet Schaf-Bech, gar durren Ruß und Knoblauch,



lauch, machets zusammen feucht, stoffets so lange, biß es zu einem dünnen Muse wird, streichet es dem Pferde auff die Rappen, schauet auch offte darzu, wo sich die Rappen auffstehn, so streichet ihm allezeit die Salbe wieder in die Klufft, so fallen die Rappen ab, und heilen von Grund auß, ist probirt.

**Wenn ein Pferd die Steingallen hat,**

So habet acht, wann der Mond gang am Ende, und man kaum noch zweien Tage zum neuen hat, so laßt ihm dünne aufwürcken, dann breime Zuckerkandi und Weyrauch auff die Gallen, sie vergehet davon.

**Für die Elbugge und Stripffen.**

Nehmet lateres und Vitriol, beydes klein gepulvert, mischet es mit Schmeer, stoffet es wohl durch einander, und streichet es dem Pferde gegen dem Haar auff den Schaden, ist gut und probirt.

**Für die Spaten.**

Thut dem Pferde die Spaten mit einem Messer auff der Haut anß, alsdann bindet Sänmüñs darauff drey Tage nach einander u. streuet Grünspan darein, es hilfft.

**Für die Scrippen der Pferde und scheibchten Hunde**

Nehmet starcken Wein 1. Maß, thut 1. Pf. Schießpulver darein, wohl gesotten, und damit die Hunde rein gewaschen einmahl oder zwey, oder öfter, auch die Scrippen: Oder nehmet Brantewein, rühret 1. Pfund Schießpulver darein, laßt es warm werden, doch nicht sieden, auch damit gewaschen, wie obgemeldt, es hilfft.

**Für Geschwullst der Füße oder Maucken.**

Nehmet weissen Weyrauch, stoffet den klein, mischet ihn mit Eyerweiß zu einem Mus, reibet es dem Pferde gar wohl ein, es hilfft, ist auch gut für die Rappen.

**Für Vernageln der Pferde, oder so eines son-**  
sten in einen Nagel getretten, daß ihm das  
Eysen oben außbricht.

So ein Pferd vernagelt ist, dem gebet Verbena, das legest, dem Pferde dünn ausgewircket, alle Nacht das  
ist Eysenfraut, es wird gesund. Item, nehmet Hirsen mit eingeschlagen, so zeuger es den Kern über Nacht.  
sahmen wol gefotten in heissem Schmäre, brechet das Item, nehmet Hünerkoht, weicher den in einen Topff  
Eysen abe, und bindets ihm auff den Fuß, den andern voll Wassers oder Milch, schlage dem Pferde solches  
Tag möget ihr reiten, wo ihr wollet. Item, gebet den Tag und Nacht ein so wächset ihm der Kern.  
Pferde von stund an Wegwartwurzel zu essen, wann  
ihm der Schaden wiederfähret, so schlägt ihm kein Un-  
glück darzu. Item, ziehet ihm den Nagel heraus, und  
machet einen Nagel aus Wegwartswurzel, den steck-  
an die Statt hinein, so wird es gesund.

**So ein Ross verschnitten oder sonsten**  
verwundet wird.

Nehmet einen Topff mit Brunellen, siedet die mit  
Wein, darnach seyhet und druckt sie wol aus, wenn es kalt  
worden ist, so gießet ihme des ausgedrücketen ein Maß  
Morgens früh ein, ehe es getruncken hat, so heilet es.  
**Wenn einem Ross die Sohlen außgefallen,**  
wie dieselben bald wieder zu heilen seyn.

Nehmet spizen dörren Wegereich, machet den zu  
Pulver, streuet ihm auff den Kern, legest Hanffwerck  
darüber, machet ein Brettlein unter das Eysen, daß es  
nicht heraus falle, laßet es Tag und Nacht darinnen  
stehen, darnach thut es wieder heraus, und legest allewe-  
ge wieder ein frisches darein, thut es 8. Tage nach ein-  
ander, so wachsen ihm die Sohlen wieder, darnach gieß-  
set warm Honig darein, doch daß es nicht zu heiß sey,  
so lange biß die Sohlen hart worden. Obgedacht Pul-  
ver heilet sehr, es heilet auch die Brüche. Item, stoffet  
Lorbeern zu Pulver, streuet sie auff den Kern, legest  
Hanffwerck darüber, u. schlaget ihm darauff ein, Kern

**Kern wachsend zu machen.**

Nehmet Rockenmehl, eine Handvoll in Wasser ges  
Nim gebrantentzeim u. Grünspan eines so viel als des  
ändern, stoß beydes klein, laß dem Pferde dünne aufzwir-  
cken, leg es mit nassem Hanffwerck in den Huff, es hilfft.  
Die Huff zu dörren.

**So einem Ross der Kern außsteher.**

Nim Kalk und Brandwein, auff ein Werk gethan  
und eingeschlagen

**So ein Pferd den Wurm hat.**

Wenn sich das Pferd mit dem Geschrot an die Wan-  
de reibet, so hat es den Wurm, du kanst ihn greiffen als  
eine Nuß, dasselbe schneide mit einem Scharffen Messer  
auff, reib ihm Spangrün mit ein wenig Bilsensah-  
men darin so stirbet er als bald.

**So ein Ross zwischen Fell und Fleisch**

den Wurm hat.  
Nim ein Pferde-Wein, brenne es zu Pulver, ein wes-  
nig Spangrün, und brenne ihm die Haut auff, geuß  
das Pulver mit ein wenig Talch darein, hilfft.

**Für den außwerffenden Wurm.**

Nim blau Liliens-Wurzel und gib dem Pferde mit  
Saltz und Brod zu essen, so stirbt der Wurm.

**Für die Würme im Leibe.**

Nim Benedisch Glas klein gestossen, beutele es durch  
ein rein Tuch, gib dem Pferde eines Ducaten schwer mit

E 2 Efig

Eßig ein, schütte ihm darauff ein Quartier Eßig wieder ein, damit das Pulver hineinfließe, decke das Pferd warm zu, und ziehe es in einen Schaaffstall, es hilft.

**So ein Pferd Wasserrebe ist.**

Welches erkennet wird, so es trieffende Nasenlöcher hat, alsdank sol man ihm lassen die Halsadern schlagen.

**So es Windrebe wird**

So lasse ihm die Ader zwischen den Augen u. Ohren, wann es dieselbe hat, so thut es, als ob es harschlechtig sey.

**So es Futterrebe ist.**

Solches erkennet man, wann es sich blehet, und alle vier von sich stretchet, demselben stosse Seiffen hinten in den Leib.

**Wann sich ein Pferd überessen hat.**

Nimm Haselnurth, Meyenbutter, Benedische Senff gestossen Pfeffer, Lorbeeren, und eine weiße Wilses Haut, siebe es unter einander, u giebs ihm zu trincken. laß es 24 Stunden ohn gessen und getruncken stehen.

**Wann ein Ross nicht stallen kan.**

Nimm Senffe, stoß sie dem Pferde 2. oder 3. mahl hinten ein, und gib ihm Mangolckraut 8. Tage zu essen, der thue ihm gestossen Pfeffer in den Schlauch.

**So es Blut stallet.**

Dem laß 3. Tage nach einander die beyden Spanndern, oder nimm Raute, temperire sie mit Wein oder Eßig, giebs ihm 8. Tage zu trincken.

**Wenn ein Pferd wild Fleisch hat.**

Wasche die Wunden mit Wein, darin Nesselsaam gesotten, und wirff Spaugrün darein, es vergehet. Oder nimm alt Schmeer, Schwefel u. Quecksilber, mach zusammen, streich es oft damit, es hilft.

S

**So einem Pferde Herz, Lungen oder Milk dorret.**

Nimm Brunnenkresse klein gestossen, drucke den Saft darauff, vermisch mit Baumöhl, giebs ihm warm ein, gib ihm auch Brunnenkresse zu essen.

**Einem Pferd Haar wachsend zu machen.**

Nimm Regenwürme, siebe sie wohl in einem Hasen, laß kalt werden, und schmiere es damit.

**Wenn ein Pferd geschnitten wird, und man das Blut nicht stillen kan.**

Nimm Säudreck und Milch, mache es zu einem Teig, und schlags daruber biß es sich stillt.

**Wenn ein Ross recket im Halse.**

So gieb ihm drey Tage nichts anders als Kleyen von Korn zu essen.

**Ein mager Ross in 8. Tagen feist zu machen.**

Nimm Coriander, Zitwer und Birnbaum. Mispel gepulvert, und giebs dem Pferde ein.

**Ein weiß Ross oder ander Thier braun zu machen.**

Nimm 1. Loth ungelöschten Kalk, 2. Loth Silbergleet, so die Häffner brauchen, darauff mache mit einer scharffen lange ein Teiglein, und streich es an die Vetter, da du die Farbe ändern wilt, je länger es darauff liegt, je bräuner die Farbe wird.

**Michel Böhmen Vieh = Arzeneien.**

**I. Von Ochsen oder Kühen.**

**Für die Blattern an dem Rindvieh.**

Wann das Rindvieh die Blattern bekommt, welches zu mercken, wenn das Vieh an der Erden

E 3

liegt,

lieget, und mit den Beinen von sich schläget, muß man ihnen helfen, oder sie ersticken.

#### Für die Sterg-Seuche.

Wenn ein Vieh nicht essen will, so greiffe ihm an den Schwanz, ist der welck und weich, also, daß man ihn gar umbdrehet, so nim ein Messer, und schneide ihm die quer über so treff, als etwa die helffe der breite eines Messers in Schwanz, (sie sühlens nicht) denn der Schwanz ist, als wann er todt wäre, lege in die Wunde 9. Gerstenkörner, binde es mit einem rohten Gewand-Lappen oder rahrer Seide zu, und laß es 9. Tage daran bleiben, darnach schneide es wieder loß. Wenn sie diese Krauckheit lange haben, so schlegt es ihnen in die Beine, werden schlagbäuchig, und fällt ihnen der Leib in der Seiten gar ein.

#### Für das Blut-Seichen.

Wenn die Ochsen oder Kühe Blut pissen oder seichen, so muß man sie nicht zu sehr treiben, sonst verdirbt ihnen Lunge und Leber, es kommet her von der Weide mit Gras. Nimm Blutbrant, siehet wie Saurampffer, schneide es, und mische ihnen solches unter das Futter.

#### Für das Zincken der Ochsen.

Hat sich ein Ochse oder Kühe etwan in einen Nagel oder etwas anders gestochen, so stecke man solchen Nagel in Speck, könnte man aber den Nagel oder wenn das Viehe verwundet, nicht haben, so stecke man Speck in die Wunden, binde es zu, des andern Tages nimm Storchschnabel, welches blaue Blümlein hat, koche es, und wasche ihn den Fuß fein rein auß, so wird es besser.

#### Für Ochsen, so die Aderu vertretten.

Wenn ein Ochse die Aderu vertretten, so wasche ihm die

Ader

Ader fein mit warmen Biere und zerlassenem Fette, neße einen Hader darein, und binde es so oft warm auff, biß du merckest, daß es besser worden.

#### Für die Ochsen, so sich verfangen.

Wenn sich ein Ochse verfangen, so erket, fehlet und ruminiret er nicht, und hat kalte Ohren und ein kalt Maul. Da schneidet man ihm in das Ohr, daß er nur blutet, und reibet ihm die Zunge mit Salz.

#### Für die Ochsen oder Kühe, so Mangel an den Füßen haben

So dieses Viehe Mangel an den Füßen oder Klauen bekommt, so schmiere es zwischen den Klauen mit Del u. Pech durch einander gelassen, so wird es wieder gesund.

#### Für die Kühe, von welchen Blut gehet.

Wenn von einer tragenden Kühe Blut gehet, und man befürchtet, daß sie verwerffen möcht, so gib ihr Fenchel mit Honig auff Brodt ein.

#### Den Unrath unter dem Kalben abzu helfen.

Kömt einer Kühe das Kalben schwer an, und kan nicht genesen, so gieb ihnen 6. oder 7. Zwiebeln ein, die stoße ihnen tieff in den Hals, daß sie es hinein schlucken muß, so befördert es das Kalb bald.

#### Für das Aufgehen des Mast-Darms.

Wenn die Secundina oder Nachgeburt nicht fortwill, so koche vor 6. Pfenn. Lein mit Wasser, gibs ihr zu trincken, so gehets bald fort. Oder, zerschneide 2. Heerings-Schwänze fein klein, steckts ihr in den Hals, so gehets bald fort, oder send Ingrün u. gibs ihr zu trincken.

#### Wie die Kühe nach der Kalbung zu warten.

Gieb der Kühe, so bald sie gefalbet, eine Hand voll

Salkes, hernach über eine kleine Weile ein Herel mit Schrot: Futter, darinnen fein dickgebrochene Leinsuchen, das stärcket sie sehr.

Item, mäcke sie alsbald auß, gieß warm Wasser zur Milch, wirff darein zerbrochne Leinsuchen und Salk, und laß sie es sauffen, gib ihr denn ein ander warm Soth, und täglich ein Futter von Heu

Wiewohl ein andächtigt Gebet das kräftigste Mittel wieder des Teuffels List und Vergiftung, jedoch sind äußerliche Mittel nechst dem Gebet auch nicht ganz zu verachten.

#### Vor die Zauberey an den Rügen.

Derwegen wo die Rügen bisweilen ganz toll werden, fürchten sich vor dem Stall, reißen an den Stricken oder Ketten, als stünde einer mit einer Art vor ihnen: Nim eine Schnitte Brodt, streue darauff schwarzen Kümmel, Creuz-Nauten und Liebstöckel, gib sie zu fressen, binde sie los, und laß sie lauffen wo hin sie wil, gib nur acht, wo sie hinkommet, es vergehet ihr alsdann gewiß. Item, nim Meisterwurz, Liebstöckel, Lungwurz und Bermuth, hacke durcheinander, und gib sie ihnen zu lecken.

So dir ein Viehe etwa bezaubert würde, daß es ganz feig, lahm oder verdorret wäre, so nim S. Johannis Kraut, gieb es ihnen ein zu fressen, es wird besser.

Item, nim Torant, Gartheil, Creuz-Nauten, rohten Knoblauch, binde es zusammen, und begrabe es unter die Schwelle, darüber das Viehe gehen muß.

Item, Erte, Beerwurz und Wiederthon, hacke es klein, und gib es dem Viehe in geschnitten Brod zu fressen, dieses ist auch gut vor die Beraubung der Milch.

Sür

#### Sür die Beraubung der Milch.

Wann dir durch Zauberen deines Viehes Milch entzogen wird, so nim Liebstöckel, brühe es, und gibs den Rügen unterm Gras zu essen, oder backe es mit Brod, und gib ihnen alle Morgen eine Schnitte zu essen, so du auch die Schnitte Brod auff einer Seiten mit Aschen, auf der andern Seiten mit Salk reibest, u. hernach auf die Roste röstest, wird es kräftig erkand, darffst nur den dritten Theil der Schnitte jedem Viehe gegeben.

Item, wann dir die Milch entzogen wird, so nimm von einer jeden Rüge ein halb Maß Milch, thue es zusammen in einen Hasen und scheid darinn, rühre es herum und laß es wol stinckend werden, so wird dir deines Viehes Milch zur andern Zeit wohl bleiben.

So dir die Milch bezaubert würde, und keine Butter geben wolte, so setze die Milch auff das Feuer, laß sie wol heiß werden, rühre sie starck umb, und thue viel Salk darunter, nim dan eine Sichel, mache sie glühend heiß, und ziehe sie etliche mahl durch die Milch, da sol die Milch ihre Krafft wieder bekommen.

Item, nim Ochsenzungen, gib es dem Viehe unterm Futter zu essen, so wird der Milch keinen Schaden geschehen.

Oder, nim Metterkraut, fochte es in Urin, und wasche die Rügen sonderlich umb Walpurgi damit, es thut gut, und ist probirt.

#### Sür die Kröten so das Vieh aussaugen.

Bisweilen gibt es viel Kröten in den Ställen, welche das Vieh aussaugen, also daß den Rügen die Euter sehr schwellen, alsdenn nim Butter und schmiere die Euter damit, so vergehet sie ihnen. Damit man aber solchet

C 5

bösen

bösen Gäste aus den Ställen ganz loß wird, so seze man nur Wagenschmier in einem Scherbelein in die Ställe, so bleibet keine Kröte darinnen.

#### Für lausichte Kühe.

Nimm Quecksilber und alte Butter oder Schmeer, und überstreich das Vieh so vergehen die Läuse.

Item, Wermuth in Wasser gesotten, und damit das Viehe bestreichen.

Item, Knoblauch Saft vertreibet ihnen die Läuse, Weinraute in Baumöhl gestossen, durchgedruckt, damit geschmieret, vertreibet die Läuse.

#### Wann den Kühen die Zähne wackeln.

So weche sie mit einem Weßstein, reibe sie mit Salz, und gib ihnen zu fressen, so werden sie wieder feste.

#### Für Teuflichte Kühe.

Wann den Kühen eine Kranckheit ankommet, daß sie mit dem Munde schäumen, und teufelicht im Kopf werden, also, daß sie toll herumblaffen, so schneide sie in ein Ohr daß es blutet, so vergehet es ihnen bald aber schaffe sie nur abe denn die Krackheit kömter oft wieder.

#### Wann das Vieh ringlich wird.

So nimm Mehenwürmlein todte oder lebendig lege sie in Honig schabe Eibenholß darzu, und gib dem Viehe auff Brod zu essen.

#### Für Geschwüre an Ochsen oder Kühen.

Wann die Kühe oder Ochsen ein Geschwür oder Schwelle unter der Gurgel, Rünbacken, oder am Hals bekommen, und Blut serchen so gib ihnen Hanff-Kaff mit Salz zu essen so vergehet es ihnen zum erstenmahl, aber du mußt sie weg schaffen, denn es kömter doch wieder, und sterben gemeiniglich zum andernmahl daran.

Für

#### Für das Blutsuchen oder melcken.

Nimm Blutkraut welches in Teuchen und Seen am Ufer stehet einen rohten Stengel hat, und immer sieben Blätter neben einander stehen dieses gib ihnen zu essen.

Item nimm 5. Tormentillwurckeln, 7. Schlangenzwurckeln, eine gute Handvoll Baldriankraut, andert halb Handvoll Sals dieses alles klein gestossen. guten sauren Esig darzu gegossen und wol ungerühret, gib es dem Viehe zutrinken, vergehet es auff einmahl nicht, so mußt du es alle Tage thun, bis es vergehet.

Item, nimm einen Hering, und touche ihn in Theer, zerschneide ihn, und laß sie solchen verschlingen.

#### Für das Aufflauffen der Bauche des Viehes.

Wenn den Kühen der Leib sehr auffläuffet welches man insgemein die Parr nennet, so walzt man sie wol von einer Seiten zur andern so vergehet ihnen wieder.

#### Vor die Lung- und Leber-Faulung.

Bisweilen kommet im Sommer das Viehe zu faulen Wasser, und übersauffet sich, daß ihm die Lung und Leber anfanger zu faulen, zehlang hinfaliet und stirbt, ehe man solches gewahr wird, dem begegne also: Gib ihnen unter dem Heckel vor 2 Groschen gestossene Eberwurckel, und vor 2. Groschen Lungentraut ein, wil es aber das Futter nicht fressen, so mußt du sehen wie du es ihnen sonsten einbringest.

Item, man sol in die Krippen, woraus das Vieh isset, vor . Groschen Eberwurckel Espünden. Item, gib ihnen Terpentinoyle in einem kleinen Traud mit untermischet, wo sie es aber nicht souffen wollen, so muß es ihnen mit Gewalt eingegossen werden.

Oder, gib ihnen Mather, Beerwurckel und Dille ein, welches auch hilft.

Für

**Für Mücken, Bremsen und ander Ungeziefer,** so das Vieh stechen.

Bestreich das Vieh über den ganzen Leib mit Schmalz von Sählhund, so in der See gefangen wird, so sezet sich kein Ungezieffer drauff.

**Für Auslauffen des Viehes.**

Nimm geräuchert Rindfleisch, pulverisir und stoß, oder zerreib es klein, streue darunter gepulverte Quitten, gibs dem Viehe mit Weinessig zu trincken, thue es etliche mahl, es hilfft.

**Für Gründ- und schäbicht Vieh.**

Nimm alt Schmeer, schmelze es, und geuß es auffß Wasser, nimm Teuffelsdreck, gelb. n. Schwefel, Lorbeern, Rupperrrauch und ungenüßten Theer, menge alles unter einander, laß es kochen, und schmier das Vieh damit, es muß aber warm seyn, wie auch der Stall, darinn das Vieh stehet.

**Für verwundte Kinder.**

Zerstosse Pappeln, und streich sie über die Wunden, so heilen sie wieder.

**Wann das Viehe böse Zungen hat, oder sonst an den Zungen verwundet ist.**

So nimm Krebswurgel, (ist keulicht) koche selbe und wasche ihnen die Zunge damit.

**Wann die Kinder nicht zunehmen wollen.**

Nimm Schwalbenwurgel, Odermennigkraut, Fenchelwurgel oder Krout, zerstosse und drücke den Saft heraus, thue guten Thriack darein, und gibs dem Viehe zu trincken, kanst du das Kraut nicht grün haben, so nimm es dürr und koch es mit Bier, gibs dem Vieh warm zu trincken.

Sin

**Für der tollen Zunde-Biß.**

Wann auch ein toller Hund ein Vieh gebissen, so wasche die Wunden mit vorgedachten Kräutern, und gibs dem Viehe auch warm zu trincken.

Item, kauce nüchtern eine Welsche Ruß, thue Krafftmehl darzu, und lege es über den Schaden.

**Für den Sauck in den Augen.**

Den Sauck pflegen die Kühe und Pferde in den Augen zu bekommen, und den pfleget man ihnen im Augenswinkel zu schneiden, man sädemt eine Nadel ein, und sicht sie durch ein Häutlein, und schneidets entzwey; streichet ihnen Rahm und Salz darein, und reibet die Nase und Zung mit dem Salz. Es muß aber niemand thun, als der damit umgehen kan.

**Für Viehe, so geschwollen oder hindend ist.**

So ein Viehe sich vertreten, oder an den Beinen hart geschwollen wäre, dem soll man gesottene Stengel vom Himmelbrand, daß man sonst auch Kerzenkraut, Brennkraut, unser Frauenheil nemmet, überlegen.

**Für Spinnen oder anderer giftigen Thiere Biß.**

Wann das Viehe von einer Spinne, Scorpion, oder andern giftigen Thieren gestochen worden, und deswegen der Ort sehr schwillt, nimm Stieffmütterlein, (so 3. Farben haben) mit Kraut und Blumen, siede es in Wasser, und lege es dem Viehe fein warm auff, dergleichen thut Schellkraut oder groß Schwalbenkraut. Wenn das Viehe etwas böses unters Futter bekommen, davon es schwillt.

So soll man ihn nur Centaurium majus, das man

sen

sonsten Aquilogiam oder Agley nennet eingeben, so vergebts.

Item, gib ihm Persicariam oder Föhkraut ein.

**Für vergifftre Weide.**

Gib dem Viehe im Frühling, und nach Michaelis einer Bohnen groß Tyriack auff einem bitten Brod zu essen.

Item, Monatlich einmahl eine Schmitte geröstet Brod mit Butter, Fenchel, Zillen und Knoblauch bestrichen, so schadet ihnen auff der Weide nichts

**Wann einer Kuh das Kalben saur ankömmt,**  
wie derselben zu helfen.

So eine Kuh über die Zeit träget, nim Zwielschalen, ein gut Theil Poley, ganzen Saffran, siebe es in Bier, und gibs der Kuh 2 oder 3 mahl ein, so kömmt das Kalb von ihnen, es sey todt oder lebendig. Man sol es ihnen aber nicht eingeben, es sey dann Zeit mit ihnen, man kan es einer Kuh bald ansehen, wann sie 5 oder 6. Tage vorher entläst.

## 2. Von Schaafen.

**Die Schaafe gesund zu erhalten.**

Das Salz ist den Schaafen wieder allerhand böse Zufälle gesund, gib ihnen alle Woche einmahl Salz zu lecken, sonderlich wan es nasse Weide gibet, so ist es ihnen eine gute präservatio. Oder nim Wacholderbeern, zerstoffe sie klein, und streue sie mit Salz unter den Haber, so essen sie solches fein mit einander, dieses kan man in einem Jahr 3 oder 4. mahl thun.

**Für die aufstößige Schaafe.**

Wann dir ein Schaaf aufstößig wird, so gib ihm nur bald Salz mit grüner Wermuth zu lecken oder zu essen, und schneide ihme in die Ohren.

**Für**

**Für die plöglliche Kranckheit der Schaafe.**

Wann ein Schaaf gar unversehens plögllich krauck wird, so schlagen ihnen die Schäfer unter den Augen eine Ader, die drucken sie nur mit einem Messer auff, drauff werden sie wieder gesund, und manchem Schaaf se sein Leben errettet.

Wann ein Schaaf geschwillt, so ist es eine Anzeigung das es Bisse bey sich hat, welches sie leichtlich von der Weide oder im Futter bekommen. Gib ihnen nur Tyriack auff eine schmitte Brod geschmieret ein, so wird es bald besser werden

**Für den Raudé oder Schurf eine gute Salbe.**

Nim Wintergrün Römischen Eibisch, und Atlantwurzel, siebe das alles mit Wasser in einem Kessel, thue Hünnermist darzu, und laß es 3. Tage und Nächte stehen, seige es durch ein Tuch, darnach nim Quecksilber, und tödte das mit altem Schmeer in einem Becken, darnach nim alt Schmeer und Pech, nach Anzahl der Schaafe, grauen Schwefel, weisse Aschen und Kupfferwasser, jegliches so viel du wilt, oder jegliches 1. halb Pfund, und zusammen klein gestossen, in einen Kessel gethan und wol durch einander gerühret, laß es auffsteden, geuß es darnach in ein Faß, und wo das Schaaf reudicht ist, da theile die Wolle vor einander, u. schmierre es darauff, dieses ist eine gute Schmier-salbe.

**Den Schaafen die Raudigkeit zu vertreiben.**

Nim Lungen-Wurzel, das Kraut welches die Schäfer Rinig nennen und Wermuth, dörre es untereinander und stoß es klein, thue es den Schaafen unter das Salz, und menge es wohl unter einander, das ist ein gut präservativum, denn es bewahret die Schaafe,  
nedst

nedst Die für den Rauben und andern Kranckheiten, und hält sie bey gesundem Leibe.

Item, grabe Hirschwurzel, Holwurzel und Alantwurzel im Meyen zwischen den 2. Frauen Tagen, dörre, stosse und siede sie, und gib sie den Schaaßen in Sals zu essen.

**Für schnelles niederfallen und sterben der Schaaße.**

Zu weilen ersticken die Schaaße in ihrem eignen Blut fallen plötzlich nieder und sterben, wenn sie gleich fei leibig, fett, und sonst gar nicht krank seyn. Da nehme man nur Schellkraut, das an den Zäunen wachset blühet gelbe, und wenn mans abbricht, so hat es rohe Milch, das dörre man, zerstampfe es und gibs ihnen, in Sals zu lecken, so ist ihnen geholffen, muß aber in der erste geschehen.

**Für das Zittern und Placken der Schaaße.**

Wann die Schaaße im Stall stehen, zittern und placken, umherlauffen und nicht fressen wollen, so ist ihnen eine Büberen geschehen, denn so böse Buben einen Wolffschwanz, Wolffs-Rohr oder dergleichen vor Wolff im Stall verstecken, so können die Schaaße nicht ruhen, biß es wieder aus dem Stalle genommen wird, den sie immer meinen ihr Feind seyn vorhanden.

**Vom Kröppen oder Kadern der Schaaße.**

Wenn sie Kropffen so bekommen sie gar eine dick Geschwulst unter den Hals, zu weilen wie ein Ganß. En groß, das ist voller Wasser und kommt von der Lung und Leber, wenn die kein Wasser haben, so verfaulen sie und werden verschleimet, dieses kommet her wenn die Schaaße in nasser Weide gehen, und es öffter Schlag-Negen auff sie thut.

Nim

Nim ein Pflim, stich es auff und drücke es aus, es hilfft an den meisten.

**Die anbrüchigen Schaaße zu heilen.**

Mache Kuchen von Leinöhl, alt Schmeer, Pech, neuen Wachse und Baumöhl, diese Stücke zusammen gemacht seyn gut dafür, man frage nur die Schäfer sie weidens weiter berichten.

**Für Rog-oder Schnöbigkeit der Schaaße.**

Nim Alantwurzel, schneide die in Scheibichen, dörre sie in einem Backofen, mache sie zu Pulver, und sichte oder siebe es, thue auch Sals darzu eines so viel als des andern, und laß es die Schaaße lecken, es hilfft.

**Den Schaaßen das Blurpissen zu verstillen.**

Wenn die Schaaße Blut seichen, so stosse Rummel zu Pulver, und menge es unter das Sals, gibs ihnen zu lecken und zu essen, so vergehet es ihnen bald wieder. Oder brauch Blutkraut, wie zuvor vom andern Viehe auch ist gesaget worden.

**Arzeney der Schaaße für allerhand Kranckheiten.**

Nim gedörrete geschrotene Gersten, abgepfückete gedörrete Vermuth, reine außgerodene Hanffspren, und gestossene Lorbern, darunter mische Sals, und gibs den Schaaßen zwischen Michaelis und Martini Tag des Abends alle Wochen 3. mahl, laß sie aber nicht drauff trincken, daß ist ihnen gesund wieder alle Kranckheiten Mercke alle 7. Jahr, haben die Schaaße einen Anstoß, verkauffe also deine Schaaße, sonderlich wenn der Christtag an einem Sonnabend ist, denn sie sterben gemeiniglich dasselbe Jahr, oder träncken sehr, laut der Schäfer Erfahrung.

D

Ein

**Ein gut Recept, wenn die Schaafse faul oder müde werden.**

Nimm liebstockel, Alantwurzel, Wacholderbeern, Espenlaub und Lorbeern, diß alles untereinander gestampffet, davon sol man den Schaafen, wenn man sich der Fäule befahret, nach Gelegenheit derselben, etliche Hand voll unter das Sals mengen, und ihnen alsdann davon üben andern oder dritten Tag, des Abends, wenn man sie eintreibet, in die Salsstroge geben. Welches Schaaf aber schon faul ist, das frist nichts sonderlichs, sondern gehet vom Salsstroge hinweg; demselben muß man solch gemengt Sals mit einer Holunderöhre in den Hals schütten, und halten daß es fresse. Man muß es aber nicht eher als auff den Morgen trincken lassen.

**Für Lungen-Würme der Schaafse.**

Nim Haselnlaub, Sommerlatten und Feldkümel, mache es fein klein und gibs ihnen unter das Sals.

**Für den Darmgicht.**

Wenn die Schaafse das Reissen in den Därmen oder Darmgicht haben, so laß sie nur gedörrete Zipollen und Haselnwurk mit Sals, more solito, brauchen.

**Für den Husten der Schaafse.**

Nim Treibsand und Wolffswurzel, die sind den Schaafen und sonderlich den jungen Lämmern gut vor den Husten.

**Für Läufe oder Holzböcke.**

Die Holzböcke sind kleine raue Würmlein, wie die Wanzen, beissen sich in die Haut der Schaafse, Haut de und Dyssen tieff hinein, und plagen diese Thiere gar sehr: Wann man nun merket, daß Schaafse Läufe oder

der solche Holzböcke haben, so zerstoß die Wurzel Aceris, koch sie in Wasser, ziehe die Wolle auff dem Küstengrab von einander, begieße sie damit auff dem Rücken, damit es zu beyden Seiten von ihnen fließe.

**Für das Fieber der Schaafse.**

Wenn ihnen das Fieber ankomt, so schlage ihnen zwischen den 2. Reulen eine Ader so vergehet ihnen dasselbige.

**Für die Verletzung der Schaafse in der Sonnen.**

Wann die Schaafse in den heißen Hundes-Tagen von der Sonnen zu sehr erhisset werden, von den andern Schaafen abtreten, allein stehen und nicht essen wollen, so gib ihnen Birckenwasser zu trincken, und Birckenlaub zu essen.

**Wann die Schaafse schwerlich Odem holen;**

So schneide sie mit einem Messer in beyde Ohren, so wirds bald besser mit ihnen werden.

**Wann ein Schaaf ein Bein gebrochen hat, wie dasselbige zu heilen.**

So ein Schaaf ein Bein bricht muß man es heilen wie einen Menschen, also auch Hunden, Hünern und andern Viehe, winde das Bein in Wolle, die mit Leinöhl und Wein genehet ist, schiene es hernach wie bräuchlich.

**Für die böse Mäuler an den Schaafen.**

Bisweilen bekommen die Schaafse grindichte Mäuler, wenn sie von den Kräutern essen, darauff der Mehlschau gefallen ist: Da nim Isop und Sals gleich schwer, zerstoße und menge es beydes unter einander,

und reib ihnen den Mund, die Lippen und den Gaum im Halse damit, so vergehet es wieder.

**Für äußerlich Geschwür an den Schaafen.**

Wenn die Schaaf Geschwür haben, so mache eine Salbe von Esig, weichen Pech und Seuschmeer, und schmiere sie damit.

### 3. Von den Ziegen.

**Für Ziegen, so die Milch verlohren.**

Wenn die Ziege gezickelt hat, und die Milch ver-  
leuret, so laß sie gleichwol melcken, und immer  
trecken, so bekömmt sie die Milch wieder.

**Für Pestilenz der Ziegen.**

Wenn die Pestilenz unter die Ziegen kömmt, so wer-  
den sie nicht erst krank, mager und dürre wie das an-  
dere Vieh, sondern wenn sie am lustigsten seyn, fallen  
sie umb und sterben plötzlich weg, wiederfähret ihnen  
wenn sie zu viel gute Weide haben, wann nun eins oder  
zwo nieder fallen, so schlage alsobald den andern zur  
Recht, und thue sie in einen warmen Stall, damit sie in  
dreyen Tagen nicht wieder an die Weide kommen.

**Für die Wassersucht an den Ziegen.**

Wan den Ziegen die Haut vor eitel Wasser thonet, so  
schneide ihnen unter der fördersten Schulter die Haut  
ein wenig und gar gelindlich auff, und laß das Wasser  
weglaufen, schmiere das Löchlein mit weichen Pech wie-  
der zu, so vergehet es ihnen.

Im übrigen, weiln offte die Ziegen mit dergleichen  
Krankheiten, wie die Schaaf behafftet, also kanst du  
selbige vorhero gesezte Arzeneyen brauchen und  
unnöthig hiervon zu schreiben.

### 4. Von Schweinen.

**Ob die Schweine gesund oder krank,  
zu erkennen.**

Wie man eine gesunde Sau oder Schwein erkens-  
net, wenn sie einen feinen keulichten gedreheten  
Schwanz hat, also kan man auch hinwiederumb an  
ihr leichtlich sehen und erkennen, welche krank ist. Denn  
wenn man einem Schwein die Porsten auff dem Rü-  
cken ausraufft, und unten am Ende der Porsten ein  
wenig Blut oder Fettigkeit hanget, so ist dasselbige  
Schwein gewißlich nicht gesund. Item, wenn sie die  
Köpfle auff eine Seite hangen und bald widerumb still-  
le stehen, den Schwindel ins Häupt bekommen und  
niederfallen, so haben sie entweder das Fieber, oder  
seyn sonst krank. Schneide ihnen den Schwanz ab, u.  
schneide sie in ein Ohr, wenn sie den fluchs bluten, so ster-  
ben sie nicht, wenn sie ober nicht bluten, so sterben sie.  
Darumb muß man Achtung darauff geben, auff wels-  
cher Seite sie das Häupt wieder hengen, so muß man  
ihnen in dasselbe Ohr schneiden, daß sie bluten.

Sie haben auch unter den Arsbacken etwa zwey Zin-  
gerlang eine grosse Ader, dar auff muß man erstlich mit  
einer Kupten schlagen, daß sie sich stein auff blehet und  
döhnet, darnach sol man sie schlagen und das Blut lauf-  
fen lassen, und sie mit einer Weide oder Bast, von einer  
Weide oder Ulmenbaum genommen, wieder verbinden.

Darnach sol man das Schwein einen Tag oder zwey  
innen behalten, und ihm in laulicht Wasser bisweilen  
ein halb Küll mit Gersten-Mehl rühren, und es sauffen  
lassen.

Was den Schweinen vor den Gifft einzuge-  
hea, wenn sie des Vorjahrs erst zu Felde ge-  
trieben werden.

Sonnum Triviac und Reinfahrens Kraut, (es ist fast wie Kamillenblumen) hacke es klein, und thue es untereinander in den Tranc, darein Kleye gemenet ist, und laß es die Schweine aufstrincken, so schadet ihnen kein Gifft. In gleichem Fall gibt man auch den Schweinen auff den Koben zu essen.

#### Für Krancke Schweine.

Nimm Aranea, stoß sie klein, schmiere sie auff eine Schnitte Butter-Brod, und gieb einem jeden krankten Schweine davon zu essen.

Item, brenne Aschen von Büchen-Holz, und merke sie den Schweinen, so krank seyn, desgleichen auch den gesunden in Schrod und Tranc, und gibs ihnen zu essen.

Wie die Schweine zur Winter- und Sommers- Zeit in acht zu nehmen.

Im Anfang des Brachmonats, welcher der Schweine Pestilens ist, gieb ihnen Niesewurz mit Milch oder sonsten einen Tranc ein, auff zwey Schweine vor einen Pfennig, so werden sie sich brechen und purgieren, wenn sie sich aufgebrochen haben, so muß man sie in einen andern Stall bringen, daß sie es nicht auffressen, ist probirt.

Item, lege ihnen Scordium in den Tranc. Im Winter verstopffe die Stalle wol, und gib den Schweinen öfter Warmes, daß sie nicht erfrieren.

Die Schweine von dem Gifft zu entledigen.

Wenn die Schweine mit gekrümeten Rücken stehen,  
sehen

sehen alle vier Füße zusammen und zittern, so schneide ihnen ein Löchlein ins Ohr, stecke in dasselbe Christ-Wurzel, so zeucht die Wurzel alle Gifft aus dem Leibe in das Ohr, und so das Ohr schwillt, so geneset das Schwein, dasselbige Ohr fällt darnach ab. Dieses Recept soll man mercken, denn die Schweine fressen offte Schlangen, sonsten ist auch gut Tabacus, Wermuth, Knoblauch, solches ihnen ins Fressen gemenet.

#### Für die Breune an den Schweinen.

Zuweilen bekommen die Schweine einen bösen Hals, ist eine Entzündung des Zapfsteins im Halse, dadurch werden die Lufft-Röhren verhindert, daß es endlich erstickten muß, es wird die Zunge braun oder schwarz, und ist eine gemeine Schwein Kranckheit, schlage ihnen unter der Zungen eine Ader, es muß aber bald geschehen.

Wenn ein Schwein Wolffs Zähne hat.

So dörre man etwas Gersten auff dem Ofen ober im Backofen, gib denselben dem Schweine zu essen, so beisset sich die Wolffs-Zähne selber auß.

#### Für den Kropff der Schweine.

Bisweilen bekommen sie grosse Geschwür unten am Halse, von aussen, das wird Struma, ein Kropff genennet, denen sol man unter der Zungen die Ader lassen, wenn das Blut laufft, sol man Weizenmehl mit klein gestampften Salz gemenet zur Hand haben, und ihnen damit inwendig das Maul wohl reiben.

Für das Ranckkorn an den Schweinen.

Umb die Erndt-Zeit bekommen die Schweine inwendig im Maul am obern Küffel vorne ein Ding, wie eine

weiße Erbse, das wächst aus dem Fleisch, und so es die Schweine 24. Stunden haben, müssen sie nicht allein sterben, sondern stecket an und verdirbet ganze Heerden, man kans bald mercke, wann sie auff dem Felde nicht freysen: So bald du es gewahr wirst, wirf das Schwein nieder, stecke ihm ein Rüttel kwer über ins Maul, damit es dasselbe nicht zuthun könne, nim ein Messer, das forne sein scharff ist, schneide ringst umb die weiße Erbse herum und grabe sie aus dem Fleisch heraus, drücke also bald klein gestoffenen Ingber mit Rahm vermengt ins Loch, und thue das Schwein von andern absonderlich in einen Stall, über eine Stunde gib ihme ein gut Gesauff, so komts wieder zu recht. Oder lege ihm nach dem Schnitt taube Messeln in den Trancf.

**Wenn sich ein Schwein übersoffen oder überfressen, also, daß ihm die Ohren kalt werden und nicht fressen kan, wie deme zu helfen?**

Schneide ihm ins Ohr, gib ihm das Blut auff Butter und Brod in einem Wiesfelle ein, es hilfft.

**Den Schweinen die Läufe zu vertreiben.**

Nim Gänse Fett, oder Lein- und Rübenöhl, und thu geriebenen Knoblauch darunter, schmiere die Rüche und Schweine damit, und gib ihnen Lein. Kuchen zu essen.

**Den Schweinen die Vinnen zu vertreiben.**

Die Vinnen findet man auch bey gesunden Schweinen, welche darumb nicht zu verwerffen, sondern wol können gegessen werden. Wenn du aber an der Zunge befindest, daß sie vinnicht sey, so schütte nur zuweilen Erbsen oder Hänffkörner in den Trog, und laß sie dieselbe

selbe essen, oder rühre ihnen das Essen mit einen Erthen Brand um, ehe mans ihnen giebet. Oder man gebe ihnen Seiff Lauge oder Handwasser, darinnen man Hände gewaschen, zu trincken. Item, gib ihnen geschrotenene Wicken ein, das dienet auch vor solche Unreinigkeit.

**Wenn die Schweine Maden in die Ohren bekommen, wie ihnen zu helfen.**

Bisweilen bekommen die Schweine Würme oder Maden in die Ohren, die ihnen rings umbher etwas zuschwellen und auff eine Seite hangen, wenn es ihnen auffbricht, so bluter es sehr, wenn du dieses merckest, so behalt sie zu Hause und nim Pirschenlaub, zustosse das zwischen zweyen Steinen, und drücke den Saft durch ein Luchlein, thue Nieserurz unter den Saft, lege die Schweine nieder, raume ihnen das Ohr mit einem Holz aus, und geuß ihnen dasselbe ins Ohr. Weil sie aber in dieser Krankheit nicht essen wollen, muß man sie meist mit Brod erhalten.

**Die Schweine durchs Jahr gesund zu erhalten.**

Mache an einem jeden Ende des Troges, baraus die Schweine fressen, oben in der Höhe ein Loch, thue Quecksilber darein, und spünde es fest wieder zu, so stirbet dir leicht kein Schwein. Dieses scheint bey gemeinen Mann einfältig, aber es stecket im Mercurio groß Geheimniß.

**Die Schweine gesund zu erhalten.**

So bald ein Sterben unter die Schweine kömmt, so gib ihnen des Morgens ein wenig geschabten unges

nützen Schwefel auff Brodt ein, so wiederfähret ihnen unter andern krancken Schweinen nichts. Oder, gib ihnen gepulverten Schwefel und Niesewurz in süßser Milch zu trincken, und laß sie im Stalle darauff fassen, ist gut.

#### Wie den krancken Schweinen zu helfen.

Nimm Thriak einer Bohnen groß vor 2. Grosch. Niesewurz, und als 3. Bohnen groß Kupferwasser, siede es in Bier, und giesse es den Schweinen warm ein. Darnach nim ein wenig Lorbeern, Kianwurzel, und kleinstgestossenen Schwefel, gib das ihnen in Kleyen zu essen.

#### Arzeney, wenn das Sterben unter den Schweinen ist.

Wenn die Schweine sterben, so gieb auff ein jähriges Schwein ein ganz Säcklein, auff ein halbjähriges Schwein ein halb Säcklein voll weiße Niesewurz, schütte sie ihnen in süßsen Trank, laß sie davon trinken, vermache sie in einem Stalle biß sie wieder nach Essen schreyen, unterdessen purgiret es, darnach thut ihnen ein dicken Trank, von Kleyen und Schrot gemacht Osterlucia-Blätter gestossen auff 2. mahl ein guten Löffel voll.

#### Den Schweinen einen Reinigungstrank zu machen.

Nimm 1. vierthel Pf. Schwefel, 1. vierthel Pf. Lorbeern, stoß dieses klein zu Pulver, und gib es den Schweinen im Essen, halte sie darauff 2. Tage innen, weil es aber herbe, muß es desto besser zugerichtet werden, darnach gieb ihnen Niesewurz in Gespül zu trincken, davon drüfen sie und reinigen sich.

Schweine

#### Schweinen den Spath zu vertreiben.

Bisweilen kommet den Schweinen in die Beine, daß sie nicht gehen können, sondern zittern, wenn sie gehen wollen, das nennet man den Spath, schneide ihnen alsobald die Schwänze ab, und gieb ihnen Thriak ein.

#### Ein Recept für die Seuchen der Schweine.

Auff ein Schwein, wenn es krank wird, soll man nehmen wie sollet: Ein Säcklein Niesewurz, 1. Qu. Lorbeern, 1. halb Quintlein Schwefel, 1. halb Quintlein Kressen-Saamen, 1. Quentlein Benedische Seife, die sol man klein stossen, und allen Schweinen mit süßser Milch zu trincken geben, ohne den trächtigen und säugenden Sauen nicht.

#### 5. Von den Gänsen.

##### Gute Gänse zu erkennen.

Man gemein siehet man gern nach der Größe, denn große Gänse, die einen breiten Leib haben, die hat man gemeinlich am liebsten, wenn man ein gut Stück davon schneiden kan; lege Gänse anlangend, dieselben sollen zotige Bäuche haben, so ihnen fast biß auf die Erde gehen.

##### Wie ein Ganser vor einer Gans zu erkennen.

Ein Ganser, Mascillus, hat höhere Beine als eine Gans Item, wenn man ihn bey dem Kopff ergreiffet, so schreiet er, das thut eine Gans nicht.

##### Die Gänse taub zu machen.

So man auch wil der Gänse groß Geschrey verhindern, so stecke man ihnen nur Erbis in die Ohren, so werden sie taub und stumm.

Wie

Wie den jungen Gänsen im Monat Julio zu helfen, das sie nicht sterben.

Im Julio sterben die jungen Gänse am ersten, entweder so grosse Nässe einfällt, oder wegen der kleinen Mücken oder Fliegen, die zur selbigen Zeit anheben zu fliegen, welche den jungen Gänflein häufig in die Ohren fliegen, sie also beissen, daß sie sterben müssen.

Nim Leinöhl oder Baumöhl, und schmiere den Gänfen das Ohr damit, so kommet keine Mücke darein.

Gänfen den Zips zu vertreiben.

So die Gänse den Zips hätten, so nim der grossen Dibernell, so auff den Wiesen wächst, brühe solche mit Wasser, daß sie weich wird, lasse sie die Gänse mit der Brühe einschlucken.

Den Gänfen die Läuse zu vertreiben.

So die Gänse Läuse haben, dafür sie nicht gederer können, so nim das Kraut Rühnrost, (stehet in der Heide und siehet wie Rosmarien) oder Fahrenkraut, und lege es den Gänfen in Stall, so verlassen sie die Läuse.

Von sitzen oder brüten der Gänse.

Wilt du Gänse setzen, so must du ihnen zuvor, weil sie legen, gar wenig zu fressen geben, daß sie kaum das Leben erhalten, denn sonst werden die Eyer zu fett, und kommen keine junge Gänflein daraus.

## 6. Von den Hünern.

Für die Hünner, daß sie wol legen.

So emer Hünner halten wil, die fleißig legen sollen, der muß sie im Winter mit einen warmen Stall oder Hünnerhaus versehen, denn die Kälte schabet ih-

nen

nen am legen sehr, ferner nehme er um Fastenzeit oder vorher im Winter klein geschnitten Brod und Habern, röste den in einer Pfann oder Ofen-Röhren, und gib den Hünern also warm zu essen, gib ihnen auch ein wenig andern Habern darauff zu essen, damit sie nicht allzu fett werden, fette Hünner legen nicht wol. Alle Hünner so über 3. Jahr alt, legen nicht recht wol mehr, die mag ein Hauswirt wol abschaffen.

Wann den Hünern die Eyer weg gehaubert werden.

So du meinst, es werden die Hünner Eyer durch Zauberey weg genommen, so reume ihnen nur die Nesteraus, und lege frisch Stroh darein.

Item, nim schwarzen Kummel, kochte den mit Bier, schneide Brod d. rein, schütte diese Suppen den Hünern vor, lege aber einen Reiffen, so everbet worden, rund umher, also daß die Hünner darüber lauffen müssen, so bleiben dir die Eyer.

Wenn man frische Eyer, im neuen Monatschein gelegt, auffhebt, die bleiben wärhaftig, nicht allein zur Speise, sondern auch den Hünern unterzulegen. Den die im abnehmenden Monatschein geleyet werden, dienen nicht zur Zucht.

Für den Zips der Hünner.

Nim Quentel und Feldkummel, chue ihnen das in ihr Trinken, so werden sie wieder gesund. Item, nim der kleinen Bisflein, so bey den Schmieden abspringen, wenn sie glüend Eysen schlagen, (man nennet es Hammer Schlag) eine Handvoll, thue es den Hünern in das Sauffen, so bleiben sie gesund, man kan dieses neben

den

den Feldkimmel Jahr und Tag ins Trincken legen, und also dem Zips zuvor kommen.

#### Den Hünern die Läuse zu vertreiben.

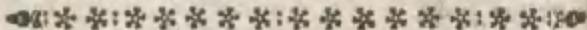
Alles laufige Vieh begeuß nur mit Kuhseiche, also auch die Hünner, so werden sie des Ungeziefers loß, denn es thut den Hünern Schaden, und sonderlich wenn sie brüten.

#### Für den Durchlauff der Hünner.

Wenn man den Hünern das Durchlaufen vertreiben wil, so nehme man eine Hand voll Gerstenmehl, und thue darzu so viel Wein und Wachs, und mische es bey dem Feuer unter einander, und gebt es ihnen zu essen.

#### Für das Sterben der Hünner im Sommer.

In Sommer kömt bisweilen ein Unglück unter die Hünner, daß sie sehr sterben, da hole ihnen ein gut Theil Roß-Ameisen, schütte die ihnen vor, die purgieren sie, und werden davon gesund. Item, wann die Hünner schwarze Kamme bekommen, stille sitzen, sich zusammen hüßern, und nicht essen wollen, denen gib nur grünen Kohl zu essen, wie auch Knoblauch und Butter, so werden sie wieder frisch und gesund.



#### Noch ein gar bewehrtes Mittel wieder den Husten der Pferde, Kühe und Ochsen.

Nim Antimonium, (das ist Spießglas) und gemeinen Schwefel, von einem jeden 2. Loth. Reibe ein jedes für sich gar klein, und siebe es durch einen Sieb

Sieb. Alsdan menge diese beyde Pulver zusammen, mische sie mit zerstoßenem Malße, dazu man warm Bier oder Wasser thut, und zwar vom Malße und Wasser oder Bier so viel, daß es einen Brey gebe: oder mache Küchlein eines Hünner-Ayes groß daraus. Gieße den Brey, oder stecke die Küchlein dem hinstehenden Thiere in den Hals hinein: man muß das Thier aber den Abend oder die Nacht zuvor zu Hause halten, und nichts zu essen geben: den Morgen darauff giebt man ihm diesen Brey oder Küchlein ein. Man muß auch den folgenden Tag und die folgende Nacht es vom essen abhalten. Einer Starcken oder Füllen von 1. oder 2. Jahren, giebt man nur die Helffte von dem besagten Pulver aus Spießglas und Schwefel. Man kan es auch den gesunden Bestien eingeben, um sie vor der Lungenucht und Husten zu bewahren. Denen Igar schwachen Bestien muß man die helffte minder von dem besagten Pulver auch trächtigen Stuten oder Kühen eingeben, es ist aber bisweilen Gefahr dabey, daß sie nicht verwerffen.



Register des Vieh-Arzeney-Büchleins.  
Erstl. die Pferde betreffende.

- A.  
1 Aufstehenden Pferden zu helfen  
2 Augenfell an Pferden od. andern Vieh zu vertreiben  
3 Augen-Mangel  
4 Augen-Felle 6, 8, 10, 30  
5 Augen-Fell oder sonst böß Gesticht 16  
6 Augen, das fette zu wehren 15, 30  
7 Augen geschlagen, gestossen 10  
8 Augen-Blattern 30  
9 Augen, so fettig und trieffende 17, 21  
10 Augen-Salbe und Augen-Wasser bewehrt 1  
11 Aberlassen, zu welcher Zeit 1  
12 Ausflauffen des Viehes zu wehren 4  
B.  
13 Beulen des todten Wurms zuvertreiben  
14 Beulen Volles Ross  
15 Blut-stallen zu vertreiben 6, 9, 3  
16 Bug, so darinn ein Glied verückt, zuerkennen 17  
17 Brust-Engigkeit, was dafür gut 20  
18 Brand-Salbe so köstlich 20  
19 Blutstillen bey Verschneidung der Pferde 31  
D.  
20 Darmgicht der Pferde  
21 Darmstrenge wie zu erkennen  
22 vor dürre des Herzens, Lunge oder Milze  
E.  
23 Enters-ausbruch aus dem Hueff  
24 Erbschäden

- F.  
25 Feisel der Pferde zu heilen 31  
26 Fette Pferde zu machen 7, 37  
27 Floßgallen zu heilen 8, 21  
28 Federn, so ein Pferd in Leib bekommen 10, 27  
29 so ein Pferd nicht fressen will 7, 26  
30 Fuß verraten, was davor 6

## G.

- 31 Geschwulst am Halse des Rosses 4, 26  
32 vom Sattelreiben 5, 10  
33 Geschwollenes Gemächte 5, 26  
34 Geschwulst der Schenkel 20, 31  
35 Geschwulst der Füße oder Mauken 33  
36 Geschwollen am Bauch 12  
37 Geschwüre allerley 4  
38 Gliedwasser laufen zu hindern 4, 21  
39 vor grosses Geschäfte 9  
40 Gelbesucht der Pferde 11  
41 Glied, so verückt 19  
42 Gedrucketes Ross zu heilen 10  
43 Gehling Schwulst, unwissend woher 11  
44 Gründig und schabicht Vieh zu heilen 44

## H.

- 45 Haar wachsend zu machen 37  
46 Haupt-Ross, wie zu halten 13  
47 Husten der Pferde 9  
48 Horn-Salbe zu machen 22  
E  
49

- 71 vor Hitze in den Hüften, Einschlag zu machen  
 70 übel Hören zu bessern  
 69 Harte Hüfe, und wachsend zu machen  
 72 Hüfe, daß der Schnee sich nicht drein balle  
 73 Hüfe zu dörren

K.

- 54 Krankheit, die man nicht erkennet  
 66 Krankheit im Leibe  
 52 Kröte, was davor  
 67 Krankheit, so das Ross im Stall niederfällt  
 68 Kern wachsend zu machen  
 69 Kern, wann er aufstehet

L.

- 64 Lunge, vor das Zusammenfahren derselben  
 67 Läuse, im Kamm oder Mone, was davor  
 68 Läuse, Salbe vor Pferde

M.

- 62 Misten, so es ein Pferd nicht thun kan  
 64 Maden, was davor  
 65 Muth dem Pferde entgangen

N.

- 64 Nagel, so ein Ross darein getreten 22, 23, 3

O.

- 23 Odem, so er einem Rosse mangelt 67 27  
 24 = so er kurz, und das Ross keuchet 17  
 32 Ohren, wenn sie schweren 69 27  
 32 Ohren, vor Würme und Molten darinnen 70 28  
 35

P.

- 2, 17 zu Purgiren ein Ross ohne Schaden 21 4

R.

- 28 Rauden, ein gut Mittel davor 76 3  
 3 Rosigkeit, was davor 75 5, 28, 29, 30  
 3 Raudenwasser und Salbe zu machen 74 25  
 Raude an Füßen 25 32  
 Rappen der Pferde, was davor 76 32  
 Reiheln der Rosse, was davor 77 37  
 28 Rücken Brüche zu heilen 78 31

S.

- Schwanz, daß er wachse 79 7  
 Starblinden Pferden zu helfen 80 7  
 1 Stallung, so übergangen 81 8, 18  
 3 Schuppigkeit der Pferde 82 9  
 1 Schale und Schuppen, was davor 83 9  
 Straubfüßig Ross 84 26  
 Stutterenen Beschaffenheit 85 12  
 Vor Steingallen und derselben Aufbruch 86 24, 33  
 Salbe, so ein Ross geschossen oder gebrandt 87 20

E 2

Horn

70 Horn- und Tritt-Salbe zu machen  
 71 Salbe die heilet und reiniget  
 72 grün Dürr-Pflaster, das Leben zurück zu treiben  
 73 Salbe, zu Wunden und Geschwulst  
 74 Stall n, so es ein Ross nicht kan 8, 26, 36  
 75 Vor Stripffen, Elbug, und den Spaten  
 76 Vor Stripffen der Pferde und schäbichte Hunde  
 77 Solen so sie einem Ross ausfallen  
 78 Stechen des Ungeziefers zu wehren

T.

79 Träge, so ein Ross also wird  
 80 Franck alle Gebrechen zu heilen  
 81 Franck, so sich ein Ross bey den Stutten verrücket 14

U.

82 so ein Ross Verschlagen  
 83 Unsimigkeit, was davor 3, 18  
 84 Verfangen, was davor 6  
 85 Unfruchtbarkeit der Mutterpferde 6  
 86 Übersoffene Pferde 7  
 87 Vor Verfangen, Überreiten, Verschlagen u. 3, 6, 11, 18  
 88 Vor Verbellung des Rosses 28  
 89 Vernageltes Ross, oder so es in Nagel getreten 28  
 90 Vor Verschneidung oder, Verwundung 34

W.

91 Warm-Band zu machen

22 Warzen des bösen Grindes 119 8  
 24 Wurm im Halse und vor den Herz-Wurm 111 2  
 Vor auswerffenden Wurm 112 2, 35  
 23 Wurm auswendig am Leibe 113 3, 2, 35  
 24 Wurm im Leibe 114 15  
 25 Wurm-Pulver 115 15  
 33 Wurm, so im Leibe beissen 116 15  
 33 Purzel-Wurm zwischen Fell und Fleisch 117 15  
 34 Frankosen-Wurm zu heilen 117 25  
 44 Wunden zu heilen 117 5  
 Wund-Frank, vor Wehe im Leibe 120 29  
 so ein Pferd Wind-Wasser- und Futter-rehe ist 121 36  
 Wild Fleisch in Wunden zu vertreiben 122 36  
 7 Weiß Ross oder ander Thier braun zu machen 123 37

2. Vom Rind-Vieh.

Für die Blattern 124 37  
 Für die Sterkfeuche 125 38  
 Für das Blutsuchen 126 38  
 Für das Hincken der Ochsen 127 38  
 = so die Ader vertreten 128 38  
 = so sich verfangen 129 39  
 = so Mangel an Füßen 130 37  
 Tragende Kühe, von denen Blut gehet 131 39  
 Umrath im Kalben abzuhelffen 132 37  
 Für Ausgehen des Mastdarms 133 39  
 Wie die Kuh noch der Kalbung zu warten 134 39  
 So eine Kuh über die Zeit trägt 135 46  
 Vor Zauberey an den Kühen 136 40  
 Für Vererbung der Milch 137 41  
 21 Für Kröten, so das Vieh ausfaugen 138 41  
 Für

Wav

- Für lausichte Kühe  
 140 So den Kühen die Zähne wackeln  
 141 Leusflüchten Kühen zu helfen  
 142 Wann das Vieh ringlich wird  
 143 Geschwür an dem Viehe  
 144 Für das Blutsiechen oder Melcken  
 145 Fürs Auslauffen der Bäuche  
 146 Für Lung- und Leber-Faulung  
 147 Für Mücken, Bremsen so das Vieh stechen  
 148 Auslauffen des Viehes zu hindern  
 7 Für grind- und schabicht Vieh  
 149 Für verwundte Kinder  
 So das Vieh böse Zungen hat  
 So das Vieh nicht zunehmen will  
 Wider der tollen Hundes auch anderer vergiftigen  
 Thiere-Biß  
 45 Wider den Hauck in Augen  
 45 Vieh, so geschwollen oder hinkend ist  
 45 Vieh so etwas Böses in Futter bekommen  
 46 Für vergifftte Weide

### 3. Von den Schaaßen.

- 7 Die Schaaße gesund zu erhalten  
 7 Vor die aufstöfige Schaaße  
 140 Vor pößlich in Krankheit fallende Schaaße  
 Vor Rauden oder Schorff  
 Vor schnelles sterben, zittern und plöcken der  
 Schaaße  
 Vor das kröppen oder kadern  
 Die anbrüchigen Schaaße zu heilen  
 145 Vor Ros-, oder Schnöbigkeit der Schaaße

- 42  
 42 Vor das Blutpissen und allerhand Krankheit - 49  
 42 Wann die Schaaße faul oder müde werden 50  
 42 Vor Lungen-Würme der Schaaße und Darmgicht 50  
 42 Vor den Husten, und Laufe oder Holzhöcke 50  
 43 Vor das Fieber der Schaaße 51  
 43 Vor Verlesung der Schaaße in der Sonnen 51  
 43 Wenn sie schweren Odem holen 51  
 44 Ein zerbrochen Bein eines Schaaßes zu heilen 51  
 44 Vor derselben böse Mäuler 51  
 44 Vor der Schaaße äußerlich Geschwür. 52

### 4. Von den Ziegen.

- Ziegen so die Milch verlohren 52  
 Vor Pestulenz der Ziegen 52  
 Vor Wassersucht an den Ziegen. 52

### 5. Von Schweinen.

- Zu erkennen, ob die Schweine gesund oder krank 53  
 Was ihnen Vorjahrs wider den Gift einzugeben 54  
 Vor krancke Schweine 54  
 Wie die Schweine in acht zu nehmen 54  
 Wie sie vom Gifte zu entledigen 54  
 Vor die Bräume der Schweine 55  
 Wenn ein Schwein Wolffs-Zähne hat 55  
 Vor den Kropff der Schweine 55  
 Vor den Randkorn an den Schweinen 55  
 Wann sich ein Schwein übersoffen, übersressen 56  
 Den Schweinen die Läuse und Finnen zu vertreiben 56  
 Wenn sie Maden in den Ohren bekommen 57  
 Vor Schweine durchs ganze Jahr gesund zu erhalten 57  
 In

In Zeit der Seuche die Schweine gesund zu erhalten	58
Wenn die Schweine sterben	58
Ein Reinigungs- Trancf zu machen	58
Ihnen den Spath zu vertreiben	59
Ein Recept vor die Schweine	59

## 6. Von den Gänsen.

Gute Gänse zu erkennen	59
Wie ein Ganser vor ein Gans zu erkennen	59
Die Gänse taub und stumm zu machen	59
Den jungen Gänsen zu helfen, daß sie nicht sterben	60
Gänsen den Zips und die Läuse zu vertreiben	60
Vom Sitzen und Brüten der Gänse	60

## 7. Von den Hünern.

Daß die Hünere wohl legen	60
Wann den Hünern die Eyer weggezaubert werden	61
Hünern den Zips, die Läuse und den Durchlauff zu vertreiben	61, 62
Vor das Sterben der Hünere im Sommer	62

